

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittage jeden Werktag. Abonnementspreis mit illustrierter Beilage „Wort und Bild“ frei Haus halbjährlich 1.10 Reichsmark, durch die Post bezogen pro Monat 2.16 Reichsmark einschließlich Postgebühren. Einzelnummer 15 Reichspfennig

Anzeigenpreis für die neungespaltene Millimeterzelle 10 Reichspfennig, bei Versammlungs-, Vereins-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 8 Reichspfennig. Reklamen die neungespaltene Millimeterzelle 50 Reichspfennig. Redaktion u. Geschäftsstelle: Johannstraße 46. Fernsprecher: 25 351, 25 352, 25 353

Lübecker Volksbote

Tageszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 100 Mittwoch, 30. April 1930 37. Jahrgang

Der 1. Mai als Warnung!

Dr. L. Lübeck, 30. April

Nie rief die Fackel des Weltfeiertages die deutsche Arbeiterklasse dringlicher und warnender zu Kampf und Abwehr als am 1. Mai 1930. Dieser Maientag, zugleich 40jähriges Jubiläum, steht im Zeichen der Not, des Elends, des nackten Hungers.

Ein unerhörter wirtschaftlicher Druck liegt auf den namenlosen Millionen des deutschen Proletariats. Keiner ist unter ihnen, der nicht morgen sterben kann in der endlos grauen Kette der Arbeitslosen. Keiner ist unter ihnen, dem das schwingende Rad der neuesten Maschine nicht schon die grausige Melodie ins Ohr gesungen hätte: Du wirst vielleicht morgen schon überflüssig mit deiner Arbeit und kannst dann auf die Straße gehen!

Selbst in den Monaten des allgemeinen Zusammenbruchs in der höchsten Inflation war die Arbeitslosigkeit nicht so groß wie heute. Nicht so trostlos stand damals die Zukunft vor den Augen des jungen Arbeiters, der bald nicht mehr weiß, was er noch in der Welt soll. Nutzlos, hungrig, ausgestoßen, verzweifelt — so mußten ganze Schichten des jungen Proletariats den Glauben an sich und an alles verlieren!

Warnung für den selbstzufriedenen und wohlgenährten Bürger! Alles hat eine Grenze! Es ist leicht, auf die jungen Arbeiter zu schimpfen, daß sie nicht mehr arbeiten wollen! Gebt ihr ihnen denn Arbeit?

Es ist leicht, über die Erwerbslosen und ihre Unterstützungen immer und immer wieder höhnische Bemerkungen zu machen! Wagt ihr denn, wie ihr Los schmeckt?

Die den traurigen Mut auftrachten, in dieser Zeit den Vermissten und Elendesten noch jeden Bissen Brot zu verteuern, den letzten Bissen billiges Fleisch vom Mund zu reißen, sie mögen das vor ihrem Gewissen verantworten. Aber ungetraut läßt die Geschichte solchen rücksichtslosen Klassenegoismus nicht! Man möge sich das merken!

Die im Luxus leben — nur deshalb können sie es, weil 20 Arbeiterfamilien für jeden einzelnen von ihnen hungern und leiden. Die in ihren Villen sitzen — nur deshalb können sie es, weil Millionen Deutsche in Höhlen wohnen oder überhaupt kein Dach über dem Kopf haben.

Die deutsche Kapitalistenklasse geht einen Weg, wie er in seiner Engstirnigkeit, Rücksichtslosigkeit und gedankenlosen Selbstsucht fast ohne Beispiel ist. Um 50 Millionen Reichsmark stützen sie das Reich beinahe ins Chaos, brachten sie die deutsche Arbeiterklasse um ihren Anteil an der Macht im Staat. Und einige Wochen später bewilligen sie anstandslos ein neues Panzerschiff für 80 Millionen. Kein Wort der Kritik finden sie für sinnlose und unübersichtliche Rüstungsausgaben von 700 Millionen. Aber um einige Millionen, die deutsche Frauen und Kinder vor Not und Hunger retten sollten, da erhoben sie ein Gebot, das von Grenze zu Grenze schallt. Wo ist da eine Spur von der oft verkündeten Liebe zum deutschen Volk?

Alles das wird sich rächen! Rächen an denen, die blind und taub an den Zeichen der Zeit untergehen! Der erste Mai dieses Jahres soll und wird eine Warnung sein! Wie nie

zuvor muß die deutsche Arbeiterklasse ihre Macht und ihre Masse zeigen!

Auch wir sind Menschen! Auch wir wollen leben! Auch uns gehört ein Teil der Sonne, die die Mutter unserer Erde ist. Vor eurem Profit kommt unsere Not! Höher als eure Bilanz steht uns der Hunger unserer Kinder!

Warnung auch für die Arbeiterklasse selbst! Wann wird sie wieder einig durch die Straßen ziehen? Wann wird sie ihre Sturmabteilungen wieder einer Einheitsfront ein-



ordnen unter der roten Fahne des Sozialismus? Habt ihr eure Zerrissenheit noch nicht teuer genug bezahlt? Wären wir einig — o, wie sähe es anders aus in Deutschland! Wie anders könnten wir mit allen Feinden der Arbeiterschaft reden auch an diesem 1. Mai.

Masse und Macht! Das ist seit einem halben Jahrhundert der Kampfruf des deutschen Proletariats. Zeigt morgen eure Macht und eure Massen! Damit die roten Fahnen flattern über einem endlosen Meer von Proletariern, in denen ein Herz schlägt, ein Glaube lebt, ein Ziel brennt:

Der Sozialismus — die Freiheit der Arbeit!

Wird Oesterreich sich verkaufen?

Der tiefere Sinn der Reise Schobers
Paris, 29. April (Eig. Bericht)

Die Pariser Etappe der Rundreise des Bundeskanzlers Schober durch die europäischen Hauptstädte, die sich fast unmittelbar an seinen Besuch in Rom und Berlin anschließt und weiteren Besuchen in London, Budapest und Prag vorangeht, läßt das Problem Deutschösterreich wieder in besonderem akuten Licht erscheinen. Man kann sich des Eindruckes nicht verschließen, daß hinter den freundlichen und unverbindlichen Phrasen, mit denen Schobers Pariser Besuch motiviert wird, sich Probleme verbergen, die Schicksalsfragen für die Zukunft der österreichischen Republik, und damit für das politische Gleichgewicht in Zentraleuropa schlechthin bedeuten.

Die Tatsache, daß der französische Plan, Oesterreich im Rahmen einer Föderation der Donaustaaten wirtschaftlich zu verankern und politisch zu neutralisieren, wohl für absehbare Zeit als gescheitert betrachtet werden kann, hat die französischen Besorgnisse über die zukünftige Entwicklung Oesterreichs vertieft und verschärft. Der Quai d'Orsay gibt sich keinerlei Illusionen darüber hin, daß Oesterreich in seiner gegenwärtigen Form nur in sehr geringem Maße lebensfähig und in sehr hohem Maße anlehnungsbedürftig ist. Ob dieses Anlehnungsbedürfnis sich nun als „Anschluß-Gefahr“ an Deutschland auswirkt oder in die von den Heimwehren tatkräftig geförderten Rüstungen eines engeren Bündnisses mit Rom gedrängt wird, sicher ist, daß Frankreich in beiden Möglichkeiten eine schwere Gefahr für seine mitteleuropäische Politik erblickt.

Damit sind die Richtlinien der französischen Politik für Oesterreich gegeben und zugleich erhält man damit die Erklärung dafür, warum die gesamte französische Presse von links bis rechts dem Besuch Schobers einmütig eine so außerordentliche Bedeutung beimißt. Die Richtlinien dieser Politik lassen sich wohl folgend zusammenfassen: Oesterreich muß — um jeden Preis — seine absolute staatliche und politische Unabhängigkeit in Zentraleuropa bewahren. Der Preis, der für dieses Ziel zu zahlen ist: weitgehendste Stützung der österreichischen Wirtschaft und Finanzen, selbst auf die Gefahr hin, daß man ein objektiv nicht lebensfähiges Oesterreich durch fortgesetzte Kredit-Kampfeinjektionen künstlich am Leben erhalten muß; Verminderung des inneren Druckes und der dadurch gegebenen außenpolitischen Gefahren durch möglichst weitgehende Kräftigung der Zentralgewalt. Das ist zugleich das Geheimnis der starken Beliebtheit des Herrn Schober in Paris: die berühmte Verfassungsreform Schobers hat, wie man sich hier ausdrückt, die „politische Kreditwürdigkeit“ Oesterreichs gehoben. Gemeint ist damit die durch die Verfassungsreform erzielte weitere Entmündigung Oesterreichs, das politisch zum willenlosen Spielball einer Regierung wird, die jenseits ein Instrument ihrer Kreditgeber und europäischen Finanziers darstellt, auf die Oesterreich in seiner gegenwärtigen Form auf Gnade oder Ungnade angewiesen ist.

Das ist somit der eigentliche Inhalt der Pariser Verhandlungen Schobers. Die französische Presse spricht das unumwunden und mit einer Deutlichkeit aus, die nichts zu wünschen übrig läßt: Frankreich ist bereit in den Verhandlungen um eine neue österreichische Anleihe Schobers im weitesten Maße entgegenzukommen; Frankreich will nicht sogar aus den oben skizzierten Motiven, Oesterreich finanziell zu helfen, wenn Schober als Gegenleistung entsprechende Garantien über die Anschlußfrage, die innere Abrüstung und über seine italienische Politik gibt.

Wie weit diese Bindungen Schobers ausfallen, läßt sich heute noch nicht sagen. Die Deffektivität wird es voraussichtlich auch nachher lange Zeit nicht erfahren.

Poincare wieder munter

Die alte Walze gegen Deutschland
Paris, 30. April (Radio)

Der ehemalige Ministerpräsident Poincare, der in seinem Wochenartikel im „Excelsior“ trotz des Mißerfolges der Londoner Plottenkonferenz den Abrüstungswillen Frankreichs feiert, glaubt gleichzeitig auf deutscher Seite eine ganze Anzahl „beunruhigender und ärgerlicher Erscheinungen“ feststellen zu müssen. „Wenn wir z. B. hören, daß Deutschland noch im letzten April Strand versprochen hat, in den nächsten 10 Jahren keine Brücken mehr über den Rhein zu bauen, daß es aber jetzt in seinem Budget schon gewisse Bauregeln vorsieht, wenn wir erfahren, daß die Reichswehr Kriegsmaterial für Sowjet-Rußland bauen läßt und wenn wir schließlich erfahren, daß der Stahlhelm in Rheinland und Westfalen wieder offiziell erlaubt werden soll, dann können wir nur sagen, daß das alles für die Zukunft keine sicheren Garantien der Ruhe darstellt.“

Macdonald will Washingtoner Abkommen durchsetzen

Für den Achtfundentag
Paris, 30. April (Radio)

Der englische Arbeitsminister, Frau Bondfield, die jetzt zu den Beratungen des Internationalen Arbeitsamtes in Paris weilt, erklärte am Dienstag, daß die Arbeiterregierung schon in den nächsten Tagen vom Parlament die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens verlangen werde. Der Generalsekretär des französischen Gewerkschaftsbundes unterstrich die Bedeutung dieser Mitteilung und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das englische Parlament die Ratifizierung möglichst bald vollziehen werde.

Baden schafft Ordnung!

Alle Nazi-Rundgebungen verboten!
Karlsruhe, 30. April (Radio)

Der badische Ministerpräsident hat mit sofortiger Wirkung alle öffentlichen Rundgebungen, Linzüge, Aufzüge, Durchmärsche und Versammlungen unter freiem Himmel oder in geschlossenen Räumen, an denen sich Mitglieder aus badischen nationalsozialistischen Organisationen in Uniform beteiligen, verboten. Die Bezirksämter wurden ermächtigt, auch sonstige Rundgebungen zu untersagen, sofern durch die Beteiligung von Nationalsozialisten in Bundeskleidung die Gefahr einer Störung des öffentlichen Friedens gegeben ist. Veranlassung zu diesen Maßnahmen haben die Ausschreitungen nationalsozialistischer Rowdys anlässlich des sogenannten „Deutschen Tages“ am vergangenen Sonntag in Duilach gegeben.

Am Freitag wieder Reichstag

Berlin, 30. April (Radio)

Die erste am kommenden Freitag stattfindende Reichstags-Sitzung nach den Osterferien wird mit einer Etatsrede des Reichsfinanzministers Dr. Moldenhauer beginnen. Nach der Beendigung der Aussprache soll der Haushalt dem Haushaltsausschuß überwiesen werden, der bereits am Montag seine Arbeiten beginnt. Das Reichstagsplenum wird sich in der Zwischenzeit auf eine Woche vertagen.

Heidebrand bei Lüneburg

Wesb. Lüneburg, 30. April

Bei Wester-Gellersen (Landkreis Lüneburg) entstand aus noch unbekannter Ursache ein großer Heidebrand, der 500 Morgen Heide und Wald vernichtete. Angelegentlichste Löscharbeiten gelang es, den Brand kurz vor einem gefährdeten Gutshof einzudämmen.

Heuschreckenschwärme in Rumänien

Wesb. Bukarest, 30. April

In der Dobrudscha wurde die Umgebung eines Dorfes von einem riesigen Heuschreckenschwarm heimgesucht. Die Heuschrecken, die eine Fläche von 200 000 Quadratmeter besetzten, haben bereits die Weinberge des Dorfes zerstört.

Sonnenfinsternis in San Franzisko

Aber nur für eine Drittelsekunde
Wesb. San Franzisko, 29. April

Die gestrige Sonnenfinsternis begann um 9.30 Uhr pazifischer Zeit. Ein schlagungsweise ein Kilometer breiter Schattenstreifen kam vom Stillen Ozean mit einer Geschwindigkeit von etwa 2000 Kilometern in der Stunde heran. Genau in der Mitte des Schattens war die Sonne für den dritten Teil einer Sekunde völlig verbunkelt.

Die Krise in der demokratischen Partei

Die Krise der Demokratischen Partei hat zur Beilegung des demokratischen Parteivorstandes in den letzten Tagen solche Formen angenommen, daß man sich zur Einberufung des erweiterten Parteivorstandes für den kommenden Montag entschlossen hat. Dieser Sitzung soll in aller Kürze eine Sitzung des Parteiaussschusses der Demokratischen Partei folgen.

Täglich gehen dem Generalsekretariat der Demokratischen Partei in Berlin briefliche und telegraphische Proteste von Organisationen aus dem Lande gegen die weitere Beteiligung der Demokraten an der Regierung Brüning zu. Parteivorstand und Parteiaussschuß der Demokratischen Partei werden sich deshalb in erster Linie mit dem künftigen Verhältnis der Demokratischen Partei zur Regierung Brüning befassen. In unterrichteten Kreisen verläutet, daß die Beratungen mit einer Aufforderung an die demokratische Reichstagsfraktion zum sofortigen Austritt aus der Regierung Brüning enden werden. Die übergroße Mehrheit der demokratischen Mitgliedschaft sei gegen jede weitere Unterstützung der Regierung Brüning.

Der Vorstand der Demokratischen Partei Berlin Mitte faßte folgenden Beschluß: „Wir haben mit Bedauern und Befremden von den Vorkommnissen Kenntnis genommen, welche sich bei der Bildung des Kabinetts Brüning abgespielt haben. Wir erblicken in der Unterstützung dieser Regierung durch die Demokratische Partei einen Mangel an zielbewußter Führung und einen Bruch mit Grundsätzen und Forderungen der Partei sowie eine Gefahr für ihren Fortbestand. Wir ersuchen den Berliner Parteitag, die sofortige Einberufung eines außerordentlichen Reichsparteitages zu fordern mit der Forderung, die Beziehungen der Partei zu der Regierung zu lösen. Diese Forderung ist das Gebot der Stunde.“



Der oldenburgische Abgeordnete Langen

Der aus der Demokratischen Partei austrat. Diesen Schritt begründete er mit seiner Mißbilligung der Großagrarpolitik der Reichsregierung, die von den Demokraten unterstützt wird. Langen war 1919 bis 1923 Ministerpräsident des Freistaates Oldenburg.

Kontroll- oder Frühstückstreife?

Was tut Staatssekretär Zweigert in Weimar

Am Mittwoch weilt der Staatssekretär im Reichsministerium des Innern im Auftrage der Reichsregierung und in Uebereinstimmung mit der thüringischen Staatsregierung in Weimar.

An sich eine überflüssige Reise, nachdem der Reichsminister des Innern die feierzeit von Sebering angeordnete Sperre der Zuschüsse für die thüringische Polizei in festerer Eile aufgehoben und damit entgegen seinen Versicherungen den gegen Thüringen eingeschlagenen Kurs seines Amtsvorgängers ohne triftigen Grund offensichtlich verleugnet hat. Wenn man der thüringischen Staatsregierung Glauben schenken darf, ist diese Reise des Staatssekretärs Zweigert überhaupt nicht zur Kontrolle gewisser Akten oder bestimmter Zustände in der thüringischen Polizei, sondern als Erwiderung der Reise des thüringischen Staatsministers Baum nach Berlin oder, wie die thüringische Staatsregierung dieser Tage offiziell verlautbaren ließ, als „Gegenbesuch“ gedacht. Der sonst so empfindliche Herr Dr. Wirth hat diese Darstellung der Frick-Regierung bisher nicht dementieren lassen. Wir müssen deshalb bis zum Beweise des Gegenteils annehmen, daß Herr Wirth dem Putschisten Frick durch Herrn Staatssekretär Zweigert seine Reverenz erweisen lassen will und der Fall Frick so zu einem für das Reich geradezu beschämenden Abschluß gebracht wird.

Warum, ist nicht schwer zu beweisen. Wir denken zunächst weniger an die Bildung nationalsozialistischer Zellen in der thüringischen Polizei, an die Einstellung nationalsozialistischer Feldhüter als Hilfspolizisten oder an jenes geheime hochverräterische Rundschreiben der Nationalsozialistischen Partei, das unbedingt in Uebereinstimmung mit dem Minister Frick verschickt worden sein muß und über dessen Inhalt von den gegenwärtigen Reichsministern vor allem der Reichsverminister Herrn Wirth den anscheinend immer noch erforderlichen Aufschluß geben könnte. Aber wir wollen auf alle diese Dinge im Augenblick im einzelnen nicht eingehen, weil Herr Frick ihre Spuren inzwischen sicherlich verwischt hat und eine Kontrolle in bestimmter Richtung sowieso negativ ausfallen würde. Zeit und Gelegenheit zu dieser Verwischung waren genügend gegeben, seit die Langmut und Unentschlossenheit des Herrn Wirth im Reichsministerium des Innern ihren Einzug gehalten haben. Dennoch bleibt für die Einstellung des Putschisten Frick und seine Handlungsweise als Minister ein Vorfall bezeichnend, der auch in der Zwischenzeit weder verwischt noch umgedeutet worden konnte und der im Interesse des Reichs dringend der Klärung bedarf.

Als Frick vor wenigen Wochen zu seiner Verteidigung im thüringischen Landtag das Wort ergriff, erklärte er von der Tribüne herab, daß er auch als Minister im Sinne der Nationalsozialistischen Partei handeln werde. Diese Erklärung ist bis heute nicht widerrufen worden. Weder die thüringische Regierung noch die Regierungsparteien des thüringischen Landtags haben bisher auch nur versucht, Frick zu einem Widerruf zu veranlassen oder von ihm eine Erklärung

darüber zu verlangen, wie sich seine Feststellungen mit seinem Eid auf die Verfassung vereinbaren lassen. Das nationalsozialistische Parteiprogramm proklamiert den Sturz der Verfassung zur Gründung des dritten Reiches und verpflichtet jeden Stürzmann in diesem Sinne. Der Eid auf die Verfassung verpflichtet zum Kampf gegen alle putschistischen Bestrebungen, von welcher Seite sie auch kommen. Wir können und vorstellen, daß sich Herr Frick keine Sorge darüber macht, wie sich das eine mit dem anderen vereinbaren läßt. Aber liegt der Sachverhalt so, dann ist es unbedingte Pflicht des Reichsverfassungsministers, unter allen Umständen und mit allen Mitteln die notwendige Klärung herbeizuführen. Sebering war dazu bis zum letzten entschlossen. Was für Wirth? Er schickt seinen Staatssekretär auf Reichskosten nach Weimar und läßt ihn dort für sich frühstücken. Es fehlt nur noch, daß Herr Frick dem Konflikt zwischen Frick und Fleisch die Grabrede hält. So käme zum Hohn der Spott, weil Herr Wirth es nicht anders wollte. Sein Beispiel zeigt, daß ein guter Republikaner ein energieloser Verfassungsminister sein kann und verfaßt, wenn es darauf ankommt.

Im Falle Frick kam es darauf an, war Herrn Dr. Wirth Gelegenheit gegeben, zu zeigen, was er ist und was er will. Es galt, einen Fall von prinzipieller Bedeutung im Sinne der Reichsverfassung zu klären. Die Art, wie der gegenwärtige Reichsinnenminister den Fall behandelt und zu Ende geführt hat, lag nicht im Interesse der Republik. Die Herren Wirth und Treviranus hätten nicht besser wie Herr Wirth im Sinne der thüringischen Regierung handeln können.

Der Friedländer Kommunisten-Prozess

Neubrandenburg, 30. April (Radio)

Am Mittwoch nahm vor dem erweiterten Schöffengericht Neubrandenburg ein Prozeß gegen 20 Friedländer Kommunisten wegen Landfriedensbruchs seinen Anfang. Die Anklage legt den Kommunisten, die sämtlich dem kommunistischen Arbeiterschutzbund angehören, zur Last, daß sie in der Nähe des Dorfes Sandhagen mehrere Stahlhelmlaute am 11. Januar überfallen, von den Kägern gerissen und zum Teil schwer verletzt haben. Wegen Kädelsführerschaft wird sich der Schmied Kadel zu verantworten haben, der die ganze Aktion eingeleitet und organisiert hat, allerdings — wie es bei derartigen Führern oft zu beobachten ist — an der Schlägerei nicht teilnahm, sondern andere schickte. Der Angriff auf die Stahlhelmlaute erfolgte mit Knüppeln, Löffelägern und dergleichen.

Schärfste Pressezensur

New Delhi, 29. April (Eig. Bericht)

Der Vizekönig von Indien hat die sofortige Einführung der Pressezensur angeordnet. In der Provinz Delhi wird die Zensur besonders streng durchgeführt. Die hiesigen Blätter mußten große Geldsummen deponieren, deren sie für den Fall einer Ueberschreitung der Zensur verlustig gehen. Die Blätter, die sich bisher geweigert haben, die betreffenden Summen herbeizuschaffen oder sie bis zu einer ihnen gestellten kurzen Frist nicht hinterlegen können, dürfen ab Mittwoch nicht mehr erscheinen.

In unterrichteten Kreisen verläutet, daß Gandhi den Chefredakteuren der ihm nahestehenden Zeitungen bereits vor Wochen die Anweisung gegeben hat, keinerlei Gelder als Pfand zu hinterlegen und es auf ein Verbot ankommen zu lassen. Die betreffenden Zeitungen sollen dann in Form von Flugblättern geheim hergestellt und verbreitet werden.

Die Herrenmoral der Narren

München, 28. April (Eig. Bericht)

Der innere Zwiespalt in der Hitler-Partei hat seinen Nährboden in dem Nährungsstreit München-Berlin. Während die offizielle Parteileitung infolge ihrer direkten Abhängigkeit von schwerindustriellen Geldgebern dem zweiten Bestandteil ihres Parteinarbens lediglich formale Bedeutung beimißt, beweist sich die Berliner Richtung der Strasser, Goebbels und Stöhr revolutionär und wirtschaflich. Der neueste Beweis für die bestehenden Gegensätze sind zwei Rundschreiben über das Verhalten der einzelnen Ebenen Hakenkreuzler am 1. Mai, das eine von der Parteileitung, „An alle Funktionäre“ und das zweite von Goebbels als Gauleiter von Groß-Berlin-Brandenburg. Von München aus wird befohlen, daß „alle Parteimitglieder den Bahnhöfen des 1. Mai als einen jüdisch-marxistischen Schwindel völlig ignorieren.“ Goebbels dagegen fordert in seinem Rundschreiben auf, daß sich „alle Nationalsozialisten soweit wie möglich an den sozialistischen Demonstrationen des 1. Mai beteiligen, wobei mit allen Mitteln versucht werden muß, für das dritte Reich zu werden. Die Parole lautet nicht: Nationalsozialisten, am 1. Mai fort von den Massen, sondern hinein in die Massen.“

Dieser Nährungsstreit war offenbar das Hauptthema der am 26. und 27. April in München abgehaltenen sogenannten Führertagung der Nationalsozialisten. Im äußeren Strahlenbild Münchens fiel die Anwesenheit Hitlerischer Würdenträger aus dem ganzen Reich dadurch auf, daß man da und dort hoch elegante Autos paradiere sah, deren luxuriöse Lebenspolitur von hundert kostümierten und ordnungsbekanntesten Gestalten beschwert war. Ueber den Verkauf der Tagung beschränkt sich das Hitler-Ordnungsbuch auf dunkle Andeutungen aus einer zweisprachigen Rede Hitlers, in der die Zielrichtung der Nationalsozialistischen Partei folgendermaßen definiert wird: „Der Nationalismus sei nicht etwa eine sozialistische Idee mit nationalem Vorzeichen, sondern bedeute Aufrichtung einer deutschen Herrenmoral, die weder proletarisch noch bürgerlich ist. Diese Mission ist so lässig und einziartig, daß die innere Einheit der Partei unbedingt erhalten werden müsse und jeder politische oder taktische Richtungsstreit eine Sinnlosigkeit wäre.“ Mit dieser Definition gab sich auch der anwesende Strasser zufrieden, da sie ihm und seinen anderen Freunden die völlige Freiheit läßt, auch künftig mit revolutionären Phrasen des Sozialismus der dummen Kerle zu predigen.

Der 1. Mai in aller Welt!

Staatsfeiertag in Argentinien

Buenos Aires, 30. April (Radio)

Der argentinische Staatspräsident Rigobon hat mit Erlaß vom gestrigen Tage den 1. Mai in ganz Argentinien zum Staatsfeiertag bestimmt. Der Erlaß ist nicht zuletzt auf den starken Aufstieg der sozialistischen Arbeiterschaft Argentiniens zurückzuführen.

Verbot in Ungarn

Budapest, 30. April (Radio)

Die ungarische Regierung hat die von der Sozialdemokratischen Partei geplanten Manifestationen verboten. Die Budapestener Sozialdemokratie hat ihre Anhänger daraufhin aufgefordert, an

1. Mai auf der Andrássystraße in Budapest eine stumme Festpromenade zu unternehmen und bei dieser Gelegenheit das Parteiabzeichen zu tragen.

Frankreich mobilisiert!

Paris, 30. April (Radio)

Die französische Regierung hat anlässlich der kommunistischen Drohungen zum 1. Mai alle Polizeitruppen und die Garnison von Paris mobilisiert. Außerdem sind einige Regimenter Kavallerie und Kanis zum 1. Mai von Versailles nach Paris befohlen worden. Als am Dienstag abend etwa 100 Kommunisten versuchten, eine Versammlung des sozialistischen Gewerkschaftsbundes in der Arbeiterbörse zu fördern, wurden sie nach einem kurzen Handgemenge vor die Tür gesetzt.

Glossen

Som Treppenwitz der Weltgeschichte

Als der General Camborne mit seiner Division bei Waterloo von den Engländern gefangen wurde, schrieb ihm die Legende den kühnen Ausspruch zu: Die Garde stirbt, aber sie ergibt sich nicht! In Wahrheit sprach der alte Handgebe nur ein Wort, fertig und fertig, das Lieblingswort Pitts: Scheit! Er sprach es natürlich auf französisch, aber die Legende hat dem wenig jähzornigen Wort eine mehr jähzornige und heroische Prägung gegeben. Man nenn' dies einen Treppenwitz der Weltgeschichte.

Als die Regierung Brüning am 14. April in notwendigen Anlaufschritten jeden Abgeordneten jähle, der zur Abstimmung herbeizöge, war der Name des volksparteilichen Abgeordneten Dr. Kemples in aller Munde. Er war der Held des Tages. Man glaubte ihn im Jünglingsauf dem Wege zum Reichstag. Er war auf einer Italienreise in Rom rechtzeitig von der Deutschen Bottschaft benachrichtigt und auf die Benutzung des Luftweges hingewiesen worden, ein Jünglingshand bereit, um ihn anzunehmen. Man hätte im Reichstage Helmschutze über die rasende Fahrt des Herrn Kemples, man las, wie er eilends ins Jünglingsgeleit, wie er in Leipzig gelandet und zum Reichstag geeilt sei, wie es seine Stimme war, die gemeinsam mit drei anderen die Regierung Brüning rettete.

Die Heidenjagd vor dem Dr. Kemples war ein Treppenwitz der Weltgeschichte. Herr Dr. Kemples hat das bereitgestellte Jünglingsgeleit in Rom stehen lassen und ist statt zum Reichstag zurückzukehren, nach Taormina weitergereist.

Wer ist's?

Wer führt? ist's Brüning, ist's Schiele, ist's Treviranus oder Goerner, Wirth oder Molkenhauer? Von Herrn Curtius hebt man im Zusammenhang mit Führung sowieso nicht mehr. Einer führt ganz bestimmt, es fragt sich nur, wer der Führer

ist und wer die Geführten. Die Geführten, das ist nicht das Volk, das sind die Herren Minister. Aber wer ist's, der an der Spitze steht? und wer gehört zur ergebnisreichen Gefolgschaft? Hört man die Zentrumpresse, so heißt der Mann Brüning. Im kräftigen Glauben hält sie fest an Brünings Führerrolle. Sein Name allein scheint ihr zu genügen, um nicht nur die Mauer von Jericho umzureißen, sondern auch um Wählerfronten zu erschüttern. Also sprach Herr Effer: Wir ziehen in den Wahlkampf mit dem Namen Brüning!

Aber Brüning, ihr Prophet ist ein falscher Prophet, und der Glaube an ihn nur ein Irrglaube. Denn wir lesen in den Volkskonservativen Stimmen:

„Regieren, die Kunst des Staatsmannes, wird nach den Jahren des Mälerismus im Deutschen Reich zum erstenmal wieder geübt. Bekennen auch Sie sich zur Regierung der starken Hand — zu Treviranus!“

Also Treviranus ist's. Er ist der Mann, er hat die starke Hand, er kommandiert und Brüning folgt ihm nach. Regieren, die Kunst des Staatsmannes, Herr Treviranus hat sie erstanden. Heil ihm, er regiert! Aber fragt mich nur nicht, wie!

Wenn die Mädchen nicht wären!

Die Berliner Sturmabteilung 2 der Hitlerischen Hakenkreuzhulden singt das folgende von dem ermerdeten Horst Wessel gedichtete Spezial-C.A.-Lied:

Herr Vater, Frau Mutter, herztäuflicher Schatz
Bei Euch hat der fremde Brigant keinen Platz
Ihn jagt zum Heuler auf Hitlers Geheiß
Die Sturmabteilung vom Edelweiß
Im braunen Hitlerregiment.

Beim letzten Abschied im letzten Quartier
Die schwarzbraunen Mädchen zergrämten sich schier
Und denn, sie küßten so innig, so heiß
Die Sturmabteilung vom Edelweiß
Im braunen Hitlerregiment.

Winterhaltung und Wille

Im nördlichen Norwegen

Syv Söstre

Syv Söstre ist ein ungeheuer hoher Gebirgszug im nördlichen Norwegen, dessen sieben Gipfel miteinander verbunden sind. Nach einer alten norwegischen Sage sind es sieben Königstöchter, die hier zu Schnee und Eis erstarrt sind.

Am Fuße der „Sieben Schwestern“ stehen zwei Fischerhütten. Ganz einsam. Erst sieben Stunden südlicher stehen wieder ein paar Hütten. Das eine Blockhaus gehört dem Fischer Baarden. Sein Sohn Holm ist mit der Tochter des Fischers Christensen, des Besitzers der zweiten Hütte, verprochen. Karen und Holm wollen im Mai heiraten. Nur noch wenige Wochen sind es bis zu ihrem großen Tage.

Holm ist ein guter Fischer. Seine Fische legt er mit Beiläufigkeit in der großen Konservenfabrik in Tromsø ab. Von dort holt er auch Speck und Fleisch und Rattun — kurz; was eben ein Fischer braucht. Karen kann stolz sein: sie bekommt den prächtigsten Jüngling von ganz Nordnorwegen zum Manne.

Nur plagte sie seit kurzem eine große Sorge. Seitdem die Eismerklücke wieder offen ist, die Holzschiffdampfer von Archangelsk den Fjord passieren und die fremden Fischdampfer wieder nach den Küsten fahren, liegt Karen so manche Nacht wach und grämt sich um Holm. Ihr Verlobter — schmuggelt. Kapitän Frederikson vom Regierungsboot ist ihm schon mehr als einmal dicht auf den Fersen gewesen. Aber Holm lacht ihn nur aus. Das letzte Mal war er so krank in eine verborgene Bucht entführt, daß Frederikson im Eifer des Gefechtes sein Boot auf eine Klippe setzte. Die Barkasse wurde leck und mußte nach Tromsø abgeschleppt werden. Frederikson hatte Rache geschworen; Holm lachte nur.

Drei Wochen waren es nun noch bis zur Hochzeit. Da sprach eines Abends Karen mit Holm: „Versprich mir — laß dieses Handwerk! — Die Sorge um dich frisst mich noch auf. Versprich mir, daß du es nie mehr tun wirst, sonst — könntest du mich verlieren.“

Holm liebte Karen leidenschaftlich. Er gelobte ihr: „Nie mehr.“

Und noch acht Tage zogen ins Land. Holm stand am Bootssteig. Es packte ihn mächtig. In einer halben Stunde mußte die „Anna Maria“, der deutsche Holzdamper, aufkommen. — und nun war er durch das Versprechen an Karen gebunden. Er sah schon die Positionslichter der „Anna Maria“. — Es zog ihn nach dem Boot. Es war stärker als seine Ueberlegung — er konnte nicht anders. „Nur noch diese eine Mal“, sprach er zu sich selbst. Dann ließ er das Boot ab.

Es war eine Nacht ohne Mond. Die „Anna Maria“ verlangte ihre Fahrt. Ein gedämpfter Ruf: „Aho!“ Holm gab Antwort. Der Dampfer stoppte. Holm ging mit seinem Boote breiweit. „Zwölf“, sagte einer von der Besatzung des Dampfers herunter. Holm verstaute die Kanister. Der Maschinentelegraph klingelte. Die „Anna Maria“ fuhr davon. Holm warf den Motor an, — er hatte keine Lichter gelest.

Noch achtzig Meter — jetzt nur noch fünfzig — das scholl ein Ruf — ein Scheinwerfer blendete — „Stopp!“ Holm wollte im Bogen wenden. Da peitschte ein Schuß. Langsam sank der Körper Holms in sich zusammen. Das Regierungsboot nahm Holms Barkasse ins Schlepptuch nach dem Bootssteig.

Am Ufer stand Karen, hoch aufgeregt. Ihre Augen blickten auf den Fjord. Als die Leute den leblosen Körper Holms an ihr vorbeifuhren, wandte sie sich nicht. Das Regierungsboot dampfte ab. Karen stand noch immer am Ufer. Sie sah niemanden. Ihre Augen blickten nur auf den Fjord.

In Tromsø sagen die Leute, Frederikson sei nach dem tragischen Vorfall mit Holm nicht mehr ganz richtig im Kopfe. Er erzählt allen Menschen, er habe Karen am Ufer stehen sehen, aber es sei

gar nicht Karen gewesen. Sie hätte ausgesehen, als ob eine der „Sieben Schwestern“ herabgestiegen wäre. Über das ist natürlich Unsinn, nicht wahr? Die sieben Gipfel der Syv Söstre stehen ja heute noch unbeweglich und starr. Otto Gutzeit.

Nun kommt der Mai

Am Himmel verdämmert ein falsches Rot; Nachtschatten klettern und wachsen. Rauchschneise zerflattert am sterbenden Schlot, Durch leere Hallen stampft schwellend die Not, Es knirschen einschlafende Ähnen.

Millionen Hände ruh'n müßig im Schoß, Die Frauen, die Kinder darben. Langsamer pendelt des Herzklopes Stoß, Der Ring um die Augen wird dunkel und groß, Die Wange, der Mund ohne Farben.

Frau Sorge nur würzt noch das lärgliche Mahl — Die Welt draußen schmückt sich mit Rosen. In tausenden Kammern nisset nur Dual, Macht die Tage grau, scheucht als grelles Fanal Den Schummer der Arbeitslosen.

Laß, Brüder, laß, Schwestern, nicht sinken das Haupt! Sammelt die Kräfte, sie müssen wachsen! Wenn ihr nur recht an die Zukunft glaubt! Muß wieder rollen, was müßig verstaubt: Die Ringe und Räder und Ähnen.

Sammelt die Kräfte zu heiligem Strom, Spart sie zum kommenden Ringen! Wuchs nicht aus trostlosen Trümmern neu Kom? Sollt' nicht auch euch starker Einigkeit Dom Trotz der Trübsal gelingen?

Am Himmel dämmert ein roter Schrei — Steigt aufwärts auf sternen Stufen. Aufwärts, ihr Brüder! Der Mensch ist freil! Aufwärts, vorwärts! Blüh', Völkermat! Schwestern und Brüder, wir rufen! Emil Rath.

Gabrowzi

Jung und alt in Bulgarien schmunzeln, wenn Gabrowzi erzählt werden, jene beliebten Geschichten, die den Gabrowoern, den Bewohnern des regen Industriestädtchens Gabrowo in Mittelbulgarien zugeschrieben werden. Die Gabrowoer, die im Ruße arger Geizfragen stehen, sind noch aus der Türzeit her wegen ihres übertriebenen Sparsinns bekannt, ja, berüchtigt, der ihnen neben Wohlstand auch zahlreiche, nicht immer schmeichelhafte Anekdoten eingetragen hat.

So kam eines Tages ein alter gebrechlicher Gabrowoer zu einem Sofioter Arzte, der ihm helfen sollte, da die Gabrowoer Doktoren keinen Rat mehr wußten. Das Ergebnis der Konsultation war niederschmetternd: Dem kranken Gabrowoer wurden nur noch

wenige Lebenstage zugesprochen. So machte er sich schnell auf die Heimreise. Wie groß war aber das Erstaunen seiner Mitreisenden, als sie ihn auf jeder Station, wo der Zug hielt, hinaustreten sahen, um eine neue Fahrkarte bis zum nächsten Bahnhof zu kaufen. Schließlich wurde er gefragt, warum er keine direkte Fahrkarte bis nach Gabrowo gelöst habe, worauf der Biedere entrüstet antwortete: „Glaubt ihr etwa, daß ich der Bahn mein Geld schenken möchte? Ich kann jeden Moment einem Herzschlag erliegen und Gabrowo nicht mehr lebend erreichen. Warum also ein ganzes Billett nehmen und die Bahn mit zu meinem Erben machen... Der Staat hat mir schon genug abgeknüpft.“

Im Sommer, wenn die südliche Sonne ihre sengenden Feuerfarben herniederstößt und die Erde in einen brodelnden Kessel verwandelt, weiß der Gabrowoer wohl, was er seinem Wohlstand und seiner Ehre vor der Umwelt schuldig ist: eine Reise ins Gebirge oder an die See. Da er aber die Ausgaben scheut, verfährt er, wie folgt: Er verzieht sich und seine Familie mit Proviant für mehrere Wochen, läßt dann seine Salonfisen herunter und haust nun sein mühschenstill zu Hause. Genug Zeit hat er jetzt, um die erforderlichen Reise-„Ergebnisse“ zusammenzukombinieren, die er dann am Stammtisch und in der Gesellschaft zum besten gibt. Und es ist in ganz Bulgarien bekannt, daß die Gabrowoer auf ihren Reisen stets die amüsantesten und pikantesten Erlebnisse und Abenteuer haben.

Wie weit das Spartalent des Gabrowoers geht, zeigt die Tatsache, daß er abends, bevor er in Morpheus' Arme geht, seine Uhren anhängt, um sie erst am nächsten Morgen wieder in Gang zu setzen. Zu Recht oder zu Unrecht fürchtet er, daß sich das Getriebe des Uhrwerks sonst zu rasch abnutzen könnte. Und eine neue Uhr kostet bekanntlich viel Geld.

Selbst vor Grausamkeiten scheut man in Gabrowo nicht zurück. Unbarmerzig und brutal haßt man den Ragen den Schwanz ab, damit die Tür in den kalten Wintermonaten rascher geschlossen werden kann und nicht zu viel Wärme entweicht, wenn dieses nützliche und sonst recht beliebte Haustier herein oder heraus will.

Empfängt der Gabrowoer einen vertrauten Freundestreich, so löst er in den Abendstunden, wenn die Gäste Platz genommen haben, die elektrischen Lampen aus, denn der Strom kostet ja auch teures Geld. Ganz knauerige Bürger des Städtchens jedoch gehen so weit, in Gesellschaft, wenn nicht gerade Damen anwesend sind, auch die gute Hoje auszugeben, damit sie nicht durchgelesen wird. Was Wunder also, daß es die Elektrizitätsgesellschaft und die Schneider in Gabrowo nicht zu Wohlstand bringen können!

Hadji Ratschew ist der hochangesehene Bankier in Gabrowo. Kommt da eines Tages ein Kunde zu ihm und bittet um ein kleines Darlehen. Während der Besprechung geht Ratschew den Kunden um eine Zigarette an, die ihm dieser bereitwillig anbietet. Als er aber auch ein Streichholz anzündet, weist Ratschew barhändig den Kreditucher ab. „Du willst Geld von mir“, erklärt er dem über- raschten Kunden und hast nicht die elementarsten Grundbegriffe von Sparamkeit. Ein Mann, der eine Zigarette mit einem Streichholz anzündet, wo er den Mangel (türkisches Kohlenbecken, das in den Wintermonaten den Ofen ersetzt) neben sich stehen hat, ist und bleibt ein leichtsinniger Verschwender, der nie auf einen grünen Zweig kommen wird. Mein Geld wäre also in deinen Händen verloren.“

Unangenehm überrascht war ein nach mehrjährigem Fernsein aus Amerika heimgekehrter Gabrowoer, als er am heimischen Bahnhof trotz Mitteilung seiner Ankunft seine beiden Brüder nicht vorfand. Schließlich wandte er sich an zwei Herren mit langen mojalischen Bärten, die auf dem Bahnsteige lachend auf und ab gingen und fragte sie nach den Brüdern Iwanow. Sein Staunen krieg, als ihm die beiden Männer um den Hals fielen und ihn als ihren Bruder begrüßten. Man erkannte sich, und die Wiedersehensfreude war groß. — Doch warum diese Masterade mit den furchtbaren schwarzen Bärten, erkundigte sich der in Amerika am gnattraute Gesichts gewohnte Bruder. „Aber lieber Pawel“, lautete die etwas resignierte Antwort, „hast du denn ganz vergessen, daß du damals vor fünf Jahren unser einziges Rasiermesser mitgenommen hast?“

Gabrowo liegt an einer Nebenstrecke nach Warna, die bei Drechomiza von der Hauptlinie abzweigt. Weitere Auskünfte bei jedem größeren Reisebüro. Alfred Laufer.



Autoris. Uebersetzung aus dem Amerikanischen von Gertrud von Hollander. 18] Gebrüder Enoch Verlag, Hamburg.

Andy schlang verbindlich einen Arm um jede Taille und drückte sie beide liebevoll an sich. „Freuen ist nicht der richtige Ausdruck.“ Und wirklich schienen er der Situation nicht ganz gerecht zu werden, denn dort stand Parthenia und sah die Gruppe an, wie sie eng umschlungen dastand. Bei diesem Anblick schienen sie sichtbar in die Länge und Breite zu wachsen und wie eine drohende Wetterwolke unheilverkündend anzuschwellen. In Andys Gesicht kämpften Herausforderung und Furcht in schnellem Wechsel miteinander.

Magnolia hatte sie auf den ersten Blick wiedererkannt. Das war ja die hübsche junge Person mit dem Rosenhut und die dunkelhaarige Frau, die zu ihr gefagt hatte. Sie sollte nicht zu oft lachen, damals, als sie mit dem nachlässig gekleideten jungen Mann an dem Hauptischen Hauße vorbeigekommen waren und in aller Gemütsruhe ihre Kirchtürme auf die Straße gespuht hatten. So trat sie jetzt einen kleinen Schritt hinter den weiten mütterlichen Rücken herüber und versuchte der älteren Frau ganz schüchtern zuzuwinken. Und sofort rief jene lebhaft: „Mein Gott! Sieh ich recht? Sieh doch, Elly! Das ist ja das kleine Mädchen!“

Elly sah hin. „Was für ein kleines Mädchen?“

„Das kleine Mädchen mit dem merkwürdigen Sächein.“

Bei diesen Worten rannte Magnolia ohne zu überlegen und zu ihrer eigenen Ueberraschung zu ihr hin, schob ihre Hand in die der Frau und blickte lächelnd in das seltsam verwirrte Gesicht. „Da!“ rief die Frau, genau wie damals auch.

„Maggie Hawks!“ Das war Frau Hawks.

„Ach, du lieber Himmel!“ rief die mit Elly Angeredete. „Das ist ja die...“ Weiter kam sie nicht. Sie merkte wohl, daß die Atmosphäre nicht ganz geheuer war, und brach lachend ab.

Andy befreite sich aus seiner physisch nicht ganz unüberwindlichen Situation und versuchte ebenso in gesellschaftlicher Hinsicht die Schlinge zu lösen, in der sie sich alle gefangen hatten.

„Darf ich Ihnen meine Frau vorstellen?“ Parthy, das ist Julia Dozier, unsere Hauptcharakterdarstellerin, eine der feinsten Schau-

spielerinnen auf dem Flusse und außerdem die netteste kleine Frau, die man sich vorstellen kann. Diese kleine Schönheit hier ist Elly Chiplew... Leonore La Verne auf dem Theaterzettel, unsere erste Naive und der Liebling des Publikums von Duluth bis Neu Orleans. Wo ist Doc?“

Als hätte er nur auf dieses Stichwort gewartet, kam Doc im selben Moment den abschweifendsten Uferpfad heruntergeklettert. Er sprang über das Fallreep, balancierte auf dem großen Beh und breitete die Arme aus. „Hollbrilo!“ schmetterte er.

„Die Damen haben mir schon gesagt, daß Sie auch mit da sind. Sie scheinen ja mächtig viele Moneten zu haben.“ Parthy, gestatte, das ist Doc. Er hat wahrscheinlich noch einen anderen Namen, aber niemand gebraucht ihn. Auf dem Fluß genügt Doc. Doc reißt vor jeder Vorstellung voraus, besorgt die Reklame und bringt die ganze Sache in Schwung... was Doc?“

„So kann man's ungefähr nennen“, stimmte Doc ihm zu, spuckte melancholisch und zierlich über die Reling. „Freu' mich sehr, Ihre Bekanntheit zu machen.“

Andy wies auf Magnolia. „Das ist meine Tochter Magnolia, von der ich Ihnen schon erzählt habe.“

„Aha! Seht einer diese Augen an! Das dürfte später mal eine gute Schauspielerin geben.“ Hier räusperte sich Parthy, die bisher regungslos wie ein Steinbild dagestanden hatte. Doc wandte sich höflich und mit bezaubernder Liebenswürdigkeit zu ihr. „Wir werden doch hoffentlich das Glück haben, gnädige Frau, Sie auf unserer ersten Reise mit dem Kapitän in unserer Mitte zu sehen?“

Da warf Frau Hawks einen Blick auf das eigenartige Gesicht der Julia Dozier, erste Charakterdarstellerin und eine der feinsten Schauspielerinnen auf dem ganzen Fluß. Frau Hawks betrachtete Elly Chiplew (Leonore La Verne auf dem Theaterzettel, die kleine Schönheit und der Liebling des Publikums von Duluth bis Neu Orleans). Sie holte tief Atem.

„Sawohl.“ Und mit diesem einen Wort hob Parthenia Ann Hawks die Bindungen an Land und Konventionen auf, verzichtete auf die nüchterne Ordnung ihres kleinen weißgestrichenen Hauses in Thebes. Sie verschloß dem giftigen Kotsch der würdigen Nachbarn ihr Gehör, folgte mit zusammengeblissenen Zähnen dem Ruf des Flusses und wurde schließlch, ob sie wollte oder nicht, seine Herrin.

Fünftes Kapitel

Als der April kam und der Weißdorn überall in den Wäldern blühte, begann das Schiff seine Fahrt. Es war eine denkbar gemächliche und verträumte Reise. Während man allenthalben im

Bande noch sieberhaft damit beschäftigt war, die durch den Bürgerkrieg angerichteten Verheerungen wieder gutzumachen, schienen sie allein in einer verzauberten Welt und in einer ganz anderen Atmosphäre zu leben. Flüsse, und immer wieder Flüsse, von Weiden eingefast; lüchgrün im Sonnenschein, olivgrün im Schatten. Heckenirschen wucherten wild über schwarze Baumstämme. Mauer- ekel. Regler. Schmutzlose Hüten von der gleichen Farbe wie der sandige Erdboden. Verlassene kleine Dörfer an einem winzigen Fluß, einem fast in Vergessenheit geratenen Nebenarm des Mississippi. Die nächste Sandfrakte vielleicht 25 Meilen entfernt.

Sie glitten flussabwärts. Manchmal waren es breite, majestätische Ströme, die ungestüm dem Meere zustrebten und ganze Kontinente entwässerten. Manchmal schmale Wasserläufe von geringer Tiefe, so daß sich die Baumwollblüte nur mit der größten Behutsamkeit vorwärts bewegte. Hinter ihr her kam, mütterlich besorgt und gewaltig pustend, die Mollie Able, wie eine fette Ente, die ihr törichtes Junges betreut.

Für die Bewohner der Städte, Plantagen und Dörfer an dem vielen Nebenflüssen des Mississippi und des Ohio war das Theater- schiff längst nicht mehr neu. Im Jahre 1817 war das erste primitive Fahrzeug dieser Art den Cumberlandfluß herabgekommen. Seitdem waren sie ein vertrauter und willkommenes Anblick, ohne daß sie deshalb etwas von ihrem Zauber eingebüßt hätten. Für die Farmer und Dorfbesitzer des mittleren Westens sowie für die kleinen Plantagenbesitzer des Südens... gleichgültig, ob schwarz oder weiß... bedeutete das Theaterschiff Lust, Romantik und Frohsinn. Es legte in Städten an, deren dichtbelaubte Kirchhöfe noch nie den schrillen Ton einer Dampfpeife vernommen hatten. Es bahnte sich seinen Weg zu Siedlungen, deren hinterwäldlerische Bewohner noch niemals eine Theateraufführung erlebt hatten... schlichte Leute mit gläubigen Kinderherzen denen die Schurkereien, die Helbertaten, die Liebesgeschichten und die Abenteuer auf der Bühne so sehr zur Wirklichkeit wurden, daß die Truppe der Baumwollblüte dazwischen tatsächlich in Verlegenheit geriet. Aber es kam auch oft genug vornehmeres Publikum aufs Schiff. Die umeren Lagen und die Parkettsitze beherbergten häufig parfumierete Damen in feinen Gewändern und wohlgekleidete Gentlemen.

Dieser erie Sommer war für Magnolia ein einziger Traum des Entzückens. Nichts vermochte ihn zu trüben; höchstens das Gespenst des Herbstes, wenn sie nach Thebes in das graue Einzel- eines Schulmädchens zurückkehren mußte: wie wenn sie des Morgens eine laubere Schulkürze vorgebunden bekam, die am Spätnachmittag bei ihrer Heimkehr fürsorglich mit einer weniger guten verkauft wurde. (Fortsetzung folgt.)

An unsere
Interessenten

Anzeigen

von größerem Um-
fange bitten wir
einen Tag vor
dem Erscheinen

aufzugeben, weil an-
dernfalls keine Ge-
währ für Aufnahme
gegeben werden kann
Keine Anzeigen
erbitten wir
spätestens

bis 10 Uhr vorm.

Anzeigen-Abteilg.
Südbayer Volksbote
Johannisstraße 46

Kindertischl.

weiß mit Gitter
n. 14.- bis 65.-

Gr. Bettstellen

n. 11.75 b. 75.-

Gebrüder Heftl

Untertr. 111/112

1. Stof. kein Lad.

b. d. Hofstentor.

**Wann,
wo
und wie
muß gesät
und gepflanzt
werden?**

Saat- u. Pflanztabellen
für Gemüse u. Blumen
Preis 75 A

**Wullenwever-
Buchhandlung**

**300
Ringe**
am
Lager

333 v. A.H., 585 v. S.H. an

Gravierung gratis

Moderner Ohrringe

Bestecke 993

300 Silber 90 versilb.

H. Schult, Uhrmacher.

Ecke Johannisstraße

jetzt

obere Fleischhauerstr.

Nr. 12

**Der Tod
in der Wüste**

Der Roman des

Ph. Macdonald von

als

Buch in Leinen

gebunden

285

**Wullenwever-
Buchhandlung**

Johannisstraße 46



**Wie ist der Sommer doch so schön-
wenn man gut angezogen ist.**

Der
ANZUG
schöne Frühjahrs-
Neuheiten in den neuen
I- u. II-reih. Formen
Hauptpreise:
38.- 49.- 62.- 78.- 89.-
Maßersatz:
98.- 108.- 124.- 138.-
Knaben-Anzüge
alle Größen in großer Auswahl

Heutzutage, wo die großen Werkstätten modernste Arbeits-
methoden eingeführt haben, kann sich jeder Herr, mit großem
oder kleinem Einkommen bei uns flott und elegant einkleiden.

Unter den hundert Modellen ist bestimmt der Anzug oder
der Mantel, der Ihnen haargenau paßt und der Sie vortrefflich
kleidet. Wir werden Sie persönlich führen und an Hand der
großen Auswahl, der eleganten Modeneuheiten, der bekannten
Preiswürdigkeit beweisen, daß es einzig richtig für Sie ist,
wenn Sie sich stets wenden an das tonangebende Modehaus

Der
MANTEL
in den tonangebenden
neuen Formen
und Stoffen
Hauptpreise:
42.- 56.- 68.- 82.- 94.-
Maßersatz:
105.- 118.- 129.- 142.-
Trenchcoat, Lumberjacks
Breaches, Knickerhocker

Spille & Lühmann

Marken-Zigaretten
Größte Auswahl! Beste Preise!
Nur an Wiederverkäufer! Beste Bezugsquelle!
Versand prompt und franco! Lagerbesuch lohnend!
Grundmann, Lübeck, Schulhofstr. 32

Trinkt
Lübecker Bier-Perle
das bekannte hervorragende
Qualitäts-Malzbier
der Bierbrauerei
Hermann Stamer
Überall zu haben

Haukohl-Kaffee ist der beste.

Alle
Arbeiter
dicke, dünne, untersetzte, schlanke, große, kleine, alle
finden ihre Berufskleidung richtig und in großer Auswahl
im Spezial-Geschäft bei **Otto Albers**, das seit
ca. 40 Jahren
seinen
Konsum beständig ge-
steigert hat.
Die guten „O. A.“-Qualitäten sind weit und breit bekannt.
Billigste Preise sind z. B. Schleusenjacken u. -Hosen 1.95, Knickerhosen 6.95
Markt
4 **Otto Albers** Kohl-
markt
10
Durch gemeinsamen Großverkauf bei erstklassigen Fabriken
wird größte Leistungsfähigkeit gewährleistet.
Schleusenjacken und Lehrsinge finden an Kleidung
alles was sie gebrauchen.

Die neuen Bände des Bücherkreises

Erich Herrmann: Pierre Hamp Flachs
Vorher — Kernach Utopolis
Die Geschichte eines
Findlings. Es geht
um die erste Frage:
Wie wird ein inner-
licher Mensch mit
seiner Zeit, ihren Vor-
urteilen und ihrer Un-
freiheit fertig? Die
Zeit — d. h. zwanzig
Jahre vor dem Kriege,
der Krieg selbst und
das Gegenwärtige.
Dieser Roman eines
französischen Sozia-
listen schildert in ein-
dringlicher Weise die
Geschichte d. Flachsens
vom Ackerteld über
die Fabrik bis zur Ver-
arbeitung in Luxus-
spitzen für die Welt
der Reichen.
Mit Phantasie und
seltenem Humor ver-
sucht der Verfasser
durch Gegenüber-
stellung schlimme-
Gegenwart und prak-
tisch möglicher Zu-
kunft in einer span-
nenden Erzählung
dem Leser die Augen
zu öffnen über die
Welt, in der er le-
t.
Jeder Band in Leinen RM 4,50
für Mitglieder RM 3,—
Wullenwever-Buchhandlung
Johannisstraße 46

**Patent-
Matrassen**
Polster-
Auflagen
Matrassen-
Mühlke
Autere
Gundchr. 54
Überder Stahl-
feder-Matrassen-
Fabrik 0923

**Wichtig für jeden
Erwerbslosen!**

Leitfaden
durch die reichs-
gesetzliche
**Arbeitslosen-
Versicherung**
Kurze gemeinver-
ständliche Darstel-
lung der hauptsäch-
lichsten Bestimmun-
gen über die Arbeits-
losen-Versicherung
(mit Tabelle über
die Höhe der Unter-
stützung).
Preis 30 Pfennig

**Wullenwever-
Buchhandlung**

Verlobte
kaufen ihre
Möbel
(Zeitig abg. gefastet)
111 9924
Möbellager
L. Boldt
Fischergrube 27

Oscar Tauchnitz
Pfeilschäuserstraße 35
P. 26708

Glashandlung
Glaserrei 9931
Sulegel- u. Bilderleiten
Bildereinrahmung

Schlafzimmer
Spejczimmer
Küche, natur Isiert,
neu sehr billig. 9929
Steinrad. Weg 61, II. Z.

**Patent-
Matrassen**
Auflage, Matrazz
werd. jed Größe
zu den billigsten
Prei. angetert.
Gebrüder Heftl
Wett. Spz. Geich.
Johannisstraße 111/112
b. d. Hofstentor 0925

Fahrräder, Radio,
Nähmaschinen 10 RM. Anzahlung.
Wochs 3-5 RM. **Lafer,**
9962 Wakenitzmauer 5

Nächtliches Lübeck

Im Streifzug Erlauchtes

Von Karl A. Brecht

Lübeck, 30. April

Ich möchte hier nicht in falschem Geruch kommen und etwa behaupten, Lübeck käme aus der Finsternis gar nicht mehr heraus. Wer untersteht sich abzustreiten, daß in Lübeck alles in eitel Morgenröte schwimmt? Also bitte keine üblen Nachreden! Ohne Sintergedanken habe ich tatsächlich nur das Nachtbild Lübecks ins Auge gefaßt.

Wenn am Abend die Dunkelheit in die Stadt einströmt und ein wohliges Nest aus unseren Bezirken macht, merkt man erst so recht, wie alt Lübeck ist. Die riesigen Alleebäume wachsen wie erstarrte Wächterreihen einsam und unheimlich in den Himmel. Die Häuser dagegen schrumpfen kleinlaut zusammen und auf den Straßen, zumal in den alten Winkeln und Quergassen, grinsen einem längst abgestorbene Zeiten ganz familiär entgegen. Ihr Schicksal ist diesen alten Häusern und Bauwerken in Gestalt von Rissen und Runzeln auf den Leib geschrieben. Man wagt kaum einmal überall fest aufzutreten, in der Befürchtung, es könnte diesen ganzen Spat verschrecken.

Aber der sich einnistenden Dunkelheit stemmt sich eine breit-ausstrahlende Lichtfront entgegen. Tausende Glühbirnen blitzen auf und wundern sich immer wieder weiblich über dies jahrbundertalte Bauwunderwerk. Ein krasser Gegensatz. So wird dann eine an Sonderlichkeit nicht mehr zu übertrumpfende Silhouette des Stadtbildes von Lübeck sichtbar. Wie stark-knochige Finger bohren die Kirchtürme ins düstere Firmament hinein. Die hohen und breiten Dachfronten der Warenhäuser ihnen ganz unehrerbietig zur Seite, mit unzähligen Lichttaugen versehen, die nach Rundschau Ausschau halten. Das blinzelt, lockt und preist an. Bis in die Vorstädte hinein. So ist es einer der reizvollsten Anblicke, wenn man von der Marktstraße her über die Watentz hin einen großen flammenden Lichtblock über der Stadt schweben sieht. Das ist das Wahrzeichen des Konsumvereins-Warenhauses. Das heißt, bis über Mitternacht hinaus ist es auch nicht munter. Dann gehört ja auch das solide Lübeck ins Bett. Und das unsolide Lübeck hat dann für dergleichen sowieso kein Auge übrig. Das hat dann ganz andere Absichten.

Aber daran ist nichts zu ändern: Des Nachts wird Lübeck trotz alledem ganz Provinz. Nur vom Hafen her weht noch so etwas wie ein rauhes und fremdes Lüftel herein. Eine ganz leichte Brise — wenigstens soviel, um uns Landeingeborenen die Liebessee-Romantik ein bißchen hochzustacheln. Die auf den Schiffen lachen natürlich darüber. Was eine richtige seemännische Reife ist, die hat mit ihrem Verankern an Land noch nicht ihr Ende. Das Schiff ist zwar verkauft, aber im Seemannsblut ist der Teufel los. Die Reife nimmt abends auf Land ihre Fortsetzung. Denn erstens muß man sich gehörig einen hinter die Binde gießen, solange bis „Helgoland in Sicht ist“, wie der Frachmann zur See sagt. Zweitens hat man sich wieder um die Weibsbilder zu kümmern, damit man in puncto Liebe auf dem Laufenden bleibt.

In den nächtlichen Himmel Lübecks ergießt sich ein mächtiges Lichtmeer vom Hoch oben her. Besonders stark, wenn die Defen geöffnet werden und die Feuerlöcher in den Himmel dampfen. Und Menschenleiber stehen dahinter und wissen nichts von Nacht, Ruhe und Schlaf. Aber noch andere wissen ebenfalls nichts davon. Die reihen ihre Schicht in den Nachskafalen ab. Wenn da die Maschinenrie der Jagtmusik in Betrieb gesetzt wird, beginnt ihr Tag- oder richtiger ihr Nachtwerk. Man dreht sich ein paarhundertmal um sich selbst, trocknet sich den Schweiß ab, flüstert seiner Dame galante oder zweifelhafte Dinge ins Ohr (je nachdem, wer er ist), schnauzt mit dem Ober herum, bezahlt schließlich seine Zeche mit Entrüstung und geht schwerabgerackert zu Bett. — Na — all das ist ja letzten Endes hier in Lübeck nicht gar so schlimm. Für sowas sucht man sich möglichst internationale Rummelplätze auf, wie etwa in Hamburg St. Pauli, wo sich alle Rassen ein Stellbilden geben. Man versinkt wehrlos in Lichterglanz und Frauenparfüm und macht sich über die schillernde Locksaube so seine sehr irdischen Gedanken. Man darf beruhigt sein: auf diesem Gebiete marschieren der Anschluß-

gedanke zwischen Lübeck und Hamburg schon von jeher. Hierin wird öfters ein gutes Stück gemeinsame Arbeit geleistet.

Was bleibt nun wohl bei uns noch viel vom 20. Jahrhundert übrig, wenn des Nachts der Straßenverkehr sich in seinen Stall begibt und das kolossale Nordstempo unserer Zeit sich schlaftrig auf die Sohlen oder genauer gesagt auf die Gummireifen macht? Das markanteste Stück der Jetztzeit geht dann glatt durch die Binsen. Aufsteigt eine mittelalterliche Vision. Wenn das nur nicht hier und da auf uns Einwohner abfärbe! Immerhin läßt sich das nächtliche Lübeck noch ganz delikat, wenn auch mit Vorsicht, genießen. Nicht nur für die, die sich in dieser Zeit in den Anlagen und Wälden herumtreiben. Was wissen die denn schon von Lübeck! Die sind ja von viel Besserem in Anspruch genommen. Delikat bleibt es, weil die Stadt sich selbst dann so behaglich einschläfert mit ihrem althistorischen Gewand. Mit Vorsicht zu genießen: weil immer noch ein gewisser pompöser Injulanergeist zwischen den Mauern herumflaniert, der sich besonders gern abends am Stammtisch ins Kraut schmeißt und seine Brut in die Politik hinüberschmuggeln will.

Ja, das nächtliche Lübeck ist manchmal reinweg wie aus der Oper genommen. Aber was können wir Proleten schon dafür, daß man uns in so amüsanter Kulissen hineingeboren hat. Jetzt machen wir eben mit. Und wie gesagt: Wir sorgen schon dafür, daß uns trotzdem die jugendliche Morgenröte erhalten bleibt. Und womöglich noch ein bißchen röter als die. Versteht ihr: so ein richtig gesundes, pralles Knallrot. Denn das hat auf den ziemlich bejahrten Hansageist eine enorm erfrischende und verjüngende Wirkung! Davon könnt ihr euch alleamt auch am ersten Mai wieder einmal prächtig überzeugen.

Worte zum 1. Mai

Von Walter Victor

Brüder! Schwestern! Laßt Euch diese Worte sagen, Es geht durch die Welt ein mächtiges Tagen, Ein Dämmerchein wirft seine ersten Strahlen Leuchtend voraus in Siegesflaggen Und kündigt das Krühen der neuen Zeit, Macht Euch bereit!

Denn Ihr müht sie beirühren, Ihr müht ihr die Herzen weit erschließen: Die in Euch beginnt, die Revolution, Sie wird erst der Menschheit endlicher Lohn. Sie schafft das irdische Himmelreich, Da Mensch und Mensch einander gleich Und Bruder ist, wo alle für einen Und einer für alle zum Wert sich vereinen, Da Friede herrscht und die Waffe schweigt, Und sich ein jeder in Ehrfurcht neigt Vor des Lebens göttlicher Gabe, Wo des Menschen herrlichste Habe: Glück zu verscherten Gemeinschaft gebiert, Und die Güte, der Glaube, das Geben regiert, Wo keiner dem andern nimmt, was ihm eignet, Und niemand die große Wahrheit mehr leugnet, Daß dieser Welt Luft und Laft und Leid Allen gemeinsam ist. Macht Euch bereit!

Brüder! Schwestern! Die neue Zeit Ründet sich stolz. Auf der ganzen Erde Spricht ihr heute ein gläubiges „Werde“ Daß sie der Menschheit Erlösung sei, Das Volk der Tiefe am 1. Mai.

Der gestrauchelte Rechtsanwalt

Ausschnitt aus der guten Gesellschaft

— se Lübeck, 29. April

Unterschlagung, Betrug, Antreue im Amt Vergehen gegen die Konkursordnung

Dieser Delikte wegen hätte sich vor dem erweiterten Schöffengericht der aus der Untersuchungsanstalt vorgeführte frühere Rechtsanwalt Dr. Gwedeck zu verantworten. Die Anklageschrift weist ihm vor, mehr als 18000 RM., die ihm als Rechtsanwalt und Notar anvertraut waren, unterschlagen und sich durch Vorspiegelung falscher Tatsachen und Betrug etwa 20000 RM. verschafft zu haben. Außerdem soll er sich des Konkursvergehens schuldig gemacht haben. Die Geprüften waren meistens Kollegen von der Justiz, doch auch einige Nichtjuristen sind prächtig von ihm gerupft worden. Es wurde ihm aber auch ziemlich leicht gemacht, denn die meisten haben ihm auf sehr bloßes Wort, daß er sich in momentaner Geldverlegenheit befände, ohne langes Besinnen unter die Arme gegriffen. Die Sicherheiten, die er bot, waren in Wirklichkeit „für die Kuh“. So verpfändete er z. B. gegen Wechsel oder bares Geld seine Möbel diverse Male, selbst als seine Frau schon alleinige Inhaberin dieser Gegenstände war. Der Angeklagte, der bis 1924 beim hiesigen Gericht als Verwaltungsbeamter tätig war, dann aber beim allgemeinen Beamten-Abbau mit abgehoben wurde, soll sich in dieser Stellung auf bemerkt haben. Der Entschluß, sich jetzt als Rechtsanwalt hier niederzulassen, war sein Verhängnis. Anfangs ging die Sache noch so leiblich, als aber Ende 1926 sein Assise aus der Firma schied, ging es bergab. Um Geld zu erhalten, war er

in der Wahl seiner Mittel nicht wählerisch.

In kollegialer Weise hatten verschiedene Rechtsanwälte für ihn

die Bürgschaft bei einer Bank übernommen, damit er sich „sanieren“ könne; auch sein Schwager, ein Arzt, eilte zu Hilfe. Resultat: die Kollegen wurden mit je mehreren hundert Mark hineingelegt, der Arzt mit mehreren tausend. Dann kam ein Fiegeleitbesitzer an die Reihe. Er schilberte diesem seine „momentane“ Geldmisse. Im festen Glauben an die Zahlungsfähigkeit des jungen Rechtsanwalts stellte der Besitzer ihm einen Wechsel aus, bekam aber am anderen Tage Wind von dem großen Bruch seines Freundes. Schleunigst eilte er zu ihm und verlangte Sicherheit. Diese wurde ihm, indem die Frau des Angeklagten mit ihrem Sparkassenbuch für 2000 RM. Deckung leistete; der Rest des 4000 RM. betragenden Darlehens wurde durch eine Hypothek gesichert. So weit, so gut. Aber G. setzte den Wechsel des Fiegeleitbesizers, den er vernichten sollte,

in Umlauf, wodurch der Aussteller um etwa 1200 RM. geschädigt wurde. Dann mußte ein guter alter Freund, ein hiesiger höherer juristischer Beamter daran aulassen. Gwedeck bat ihn um Uebernahme einer Wechselverpflichtung in Höhe von 3480 RM. Der Herr tat dies und mußte mit fast voller Höhe büßen. Zur Abwechslung nahm sich dann der Herr Rechtsanwalt nacheinander zwei Nichtjuristen, die Inwafente D. und Sch. vor. Beide mußten den guten Glauben an die Schwindelkünste Gwedecks mit mehreren tausend Mark bezahlen.

Die Verhandlung, die unter dem Vorsitz des Amtsgerichtsrats Wibel stattfand, ergab dieses eben in großen Umrissen geschilderte Bild. Wenn auch die Summe des gesamten geschuldeten und veruntreuten Geldes nicht die anfangs vermutete Höhe von 40000 RM. erreichte, sondern auf die Hälfte sank, so ändert dies doch nichts an der Raffinerie, mit der der Angeklagte zu Werke ging.

Staatsanwalt Dr. v. Beust wies in seinem Plädoyer besonders darauf hin, daß das Publikum gerade von einem Rechtsanwalt und Notar Ehrenhaftigkeit und Zuverlässigkeit verlange und daß durch

das verwerfliche Handeln des Angeklagten dieser Glaube erschüttert werde

und dies erschwerend ins Gewicht falle. Punkt für Punkt ging der Staatsanwalt sodann auf die einzelnen Straftaten des Angeklagten ein, ließ die Anklage wegen Konkursvergehens fallen und beantragte die Einzelvergehen zu einer Gesamtkraft von 3 Jahren Gefängnis zusammenzusetzen. Außerdem beantragte er Verkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf zwei Jahre. Verteidiger Dr. C. wie hatte einen schweren Stand.

Das schwarze Schaf ließ sich nicht weikwaschen.

Gegen die logischen Ausführungen des Staatsanwalts war nicht anzukommen, juristisch nichts zu machen. Er zeigte deshalb das Bild des Angeklagten vom menschlichen Standpunkt aus. Wie die Beweisaufnahme und die Aussagen der Zeugen ergeben haben, sei Gwedeck wohl ein schwacher, aber kein schlechter Mensch. Ihm hätte die Kraft gefehlt, schon im Anfang, als es bergab ging, Schluss zu machen. Mit unglaublichem Optimismus habe der Angeklagte immer auf bessere Zeiten und damit auf eine bessere Praxis gehofft.

Von Verschwendung könnte bei ihm keine Rede sein, im Gegenteil, der Angeklagte sei häuslich gewesen und habe sparsam gelebt. Der Verteidiger bat, auf eine mildere Strafe und nicht auf Verkennung der Ehrenrechte zu erkennen.

Das Gericht erkannte nach 1½stündiger Beratung: Der Angeklagte Gwedeck wird zu 2 Jahren 8 Monaten Gefängnis verurteilt; die Untersuchungsanstalt wird mit 3 Monaten voll angerechnet.

Der Sommer tippt an!

Kalte Winde wehen noch, der Ofen ist im Verglimmen, Neugierliche grauen sich vor Schüttelfrost — aber die Couragierten treten vor die Rampe, federn sich auf dem Schwunghrett und tauchen in die Blüten — denn (denn das ist das Schöne) übermorgen werden die Badeanstalten geöffnet. Der Spaß beginnt, Herzhafte vor!

Eine Kontrolle der arbeitslosen Bezahler des Lübecker Volksboten findet am Freitag, dem 2. und Sonnabend, dem 3. Mai von 9—11 Uhr im Gewerkschaftshaus statt. Später werden keine Gutscheine mehr ausgegeben.

Die Lübecker Volkshochschule teilt mit, daß noch einige Teilnehmer für die „Allgemeinen Führungen“ und die „Amateurphotographischen Ausflüge“ angenommen werden können, falls die Anmeldung umgehend in der Geschäftsstelle der Volkshochschule (Stadtbibliothek Leihstelle) erfolgt.

Konzert im Gewerkschaftshaus. Zum Andenken an die kürzlich verstorbene Frau Cosima Wagner geb. Liszt findet am Sonnabend, dem 3. Mai, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus ein „Wagner-Liszt-Abend“ des gesamten städtischen Orchesters statt. Es kommen zur Aufführung von Liszt: „Präludien“, „Sinfonische Dichtung“ und die ungarische Rhapsodie Nr. 14 in F-dur; von Wagner das Vorspiel aus „Tristan und Isolde“, zwei Stützen „Träume“ und „Albumbliatt“, der Frauenmarsch aus „Götterdämmerung“, der „Walkürenritt“ aus „Walküre“ und „Siegfried-Idyll“, komponiert aus Anlaß der Geburt des Sohnes

Siegfried. Da sich vorerst kaum wieder Gelegenheit bieten wird, ein Konzert in der vollen Stärke des jetzigen Orchesters von 51 Mann zu hören, bei einem mäßigen Eintrittsgeld von 50 Pf., so kann jedem Musikliebenden der Besuch nur empfohlen werden. Dieses Konzert leitet Kapellmeister Flohr.

Auf Grund geraten. Der Dampfer „Reval“ der Lübeck Linie hat gestern auf der Reise von Finnland nach Lübeck in den finnischen Gewässern einen leichten Anfall erlitten. Er geriet auf Grund, konnte aber schnell wieder flottgemacht werden und seine Reise fortsetzen. Ein Schaden ist nicht entstanden.

Die Leihstelle der Hauptbücherei, Mengstraße 28, ist wegen dringender Renovierung vom 2. bis einschl. 17. Mai geschlossen. Die Lesesäle bleiben geöffnet.

Genosse Wissell spricht

Der alte Freund der Lübecker Arbeiter, der bisherige Reichsarbeitsminister Rudolf Wissell, wird am Donnerstag, dem 8. Mai, abends 7 Uhr, im großen Saale des Gewerkschaftshauses sprechen. Der Ortsausschuß Lübeck des ADGB gibt damit dem treuen Kampfgenossen Gelegenheit, seine Stellung zu den sozialpolitischen Streitfragen darzulegen und den Mitglidern der freien Gewerkschaften die tieferen Ursachen und Zusammenhänge der jüngsten Ereignisse zu erläutern.

Gewerkschaftsmitglied, sorgt dafür, daß die Veranlassung eine machtvolle Rundgebung werde gegen alle Wbauberufe in der Sozialpolitik und gegen die volksfeindlichen Maßnahmen der Regierung Brüning-Scheele.

Frauen der Mitglidder haben ebenfalls Zutritt. ADGB, Ortsausschuß Lübeck.

Maifeier! Fahnen heraus!

Vertreterversammlung des Konsumvereins

Günstige Entwicklung - Protest und Abwehr gegen die Ausnahmesteuer der Konsumvereine

Aus dem Halbjahresbericht

Der Konsumverein für Lübeck und Umgegend hielt am vergangenen Sonntag seine ordentliche Vertreterversammlung im Gewerkschaftshaus ab. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Genosse Warnke teilte mit, daß der Geschäftsführer Gen. Henze wegen Krankheit nicht anwesend sein kann.

Den Geschäftsbericht für das erste Halbjahr erstattete Geschäftsführer Gen. Wirtchel. Einleitend hob er hervor, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse sich in der Berichtszeit sehr verschlechtert haben. Wenn wir trotz großer Erwerbslosigkeit noch eine Umsatzerlösergebnis zu verzeichnen haben, so ist dies nur darauf zurückzuführen, daß wir in Lübeck als Verbraucher zur Selbsthilfe gezwungen sind.

Der Gesamtumsatz betrug in den ersten sechs Monaten 7217 835,96 Mk. gegenüber 5550 703,28 Mk. in der gleichen Zeit des Vorjahres. Der Mehrumsatz betrug 1367 132,68 Mk. oder 23,4 Prozent Steigerung. Die Entwicklung des Warenhaufes ist glänzend. Der Umsatz stellte sich auf 1 321 300,23 Mk. In den beiden früheren Abteilungen Manufaktur und Bekleidung erzielten wir in derselben Berichtszeit 1928/29 718 672,42 Mk., so daß ein Mehrumsatz von 702 627,81 Mk. gleich 97,8 Proz. erreicht wurde. In der Bäckerei wurde ein Umsatz von 816 977,89 Mk. gegenüber 756 580,80 Mk. des Vorjahres gleich 8 Proz. Steigerung erreicht.

Eine sehr gute Entwicklung nahm auch die Schlachterei. Der Umsatz stieg von 795 077,02 Mk. auf 973 407,38 Mk. um 178 330,36 Mk. gleich 22,4 Prozent. Der Neubau der Schlachterei ist dringend notwendig; Vorstand und Aufsichtsrat werden zu geeigneter Zeit über die Durchführung des zum Neubau bereits vorliegenden Beschlusses berichten. Bedauerlich sei die Tatsache, daß der Reichstag ein Gesetz angenommen habe, wodurch ab 1. Juli 1930 das so hochwertige argentinische Getreide nicht mehr eingeführt werden darf. Dadurch wird es den Vermittlern der Armen immer unmöglicher, sich einmal ein Stückchen billiges Fleisch zu leisten. Kritisches Fleisch sei 40 Prozent teurer und könne von den ärmeren Verbrauchern nicht bezahlt werden. Diese Gesetze seien direkt gegen den letzten Verbraucher gerichtet und ein Geschenk an die Großagrarier.

Die Geschäftsguthaben sind von 64 648,65 Mk. auf 530 792,76 Mk. gestiegen.

Die Mitgliederbewegung ist erfreulich. In den ersten sechs Monaten sind 2360 neue Mitglieder gewonnen gegen 2188 im ganzen Vorjahre. Auch die Spareinlagen sind um über 200 000 Mark auf 5 438 975,32 Mark gestiegen. Die in den Abgabestellen eingerichteten Sparclubs haben sich gut bewährt.

Die übrigen technischen Betriebe haben sich ebenfalls gut entwickelt und sind voll beschäftigt.

Neue Abgabestellen sind eröffnet: in Rüdnic ein Schlachterladen, der sich gut entwickelt, in Ratkau ist eine Abgabestelle eröffnet. Die frühere Warenabgabestelle Nr. 6 in der Lindenstraße ist zu einem Schlachterladen umgebaut, der gut eingeschlagen ist. Der Schlachterladen Kronsförder Allee wurde verlegt, wodurch sich der Umsatz um über 100 Proz. gehoben hat. In der Breiten Straße ist nach umfangreichen Umbauten die Abteilung für Hausstandsartikel eröffnet worden, die bei den Mitgliedern ebenfalls reges Interesse hervorruft.

Ein umfangreiches Bauprogramm ist durchgeführt worden und wird weiter durchgeführt werden. Der Erweiterungsbau der Konditorei geht seiner Vollendung entgegen. In Rüdnic ist ein Neubau errichtet, in Travemünde und Neustadt werden ebenfalls Neubauten ausgeführt. In Schwartau, Lübeck-Keiferstraße und in Haffzuga sind Umbauarbeiten in Angriff genommen. Durch dieses Bauprogramm wird viel Arbeitsgelegenheit geschaffen und nebenbei zur Behebung der Wohnungsmot beigetragen.

Der Bericht ergibt, daß das Ergebnis des ersten Halbjahres durchaus zufriedenstellend ist. Es reißt zu erwarten, daß auch das zweite Halbjahr dieselben Fortschritte bringen wird.

Dieser Aufstieg in der ganzen Genossenschaftsbewegung hat unsere Gegner auf den Plan gerufen.

Der Kampf unserer Gegner wird immer härter.

Die Urteile des Reichsfinanzhofes, die im letzten Jahre gefällt wurden, laufen darauf hinaus, uns immer größere Schwierigkeiten zu bereiten. Im diesem Jahr der letzte Reichstagsbeschluss mit dem Gesetz der Sonderbesteuerung der Konsumvereine die Krone auf. Mit Steuern und Zöllen versucht man, uns zu erdrücken. Die Mehrbelastung unserer organisierten Mitglieder in Lübeck dürfte allein einige Hunderttausend Mark betragen. Die Konsumvereine besteuert man mit 0,5 Prozent Sondersteuer, während die Kleinhandelsbetriebe, die bis 1 Million Mark Umsatz haben, steuerfrei bleiben. Das ist eine direkte Ausnahmesteuer gegen die Konsumvereine und trifft nur den letzten Verbraucher. Um noch schlimmere Dinge von uns abzuwenden, haben wir uns zu wehren. Unser Protest gegen die ungerechten Steuern hat den Kleinhandelsverband auf den Plan gerufen. Er forderte öffentlich zum Austritt aus dem Konsumverein auf. Die organisierten Verbraucher werden darauf die richtige Antwort geben. Der Referent richtete zum Schluss den dringenden Appell an die Vertreterversammlung, enger denn je zusammenzutreten, zu organisieren und zu agieren, um auch den letzten Verbrauchern die Augen zu öffnen und sie zum Anschluss an den Konsumverein zu gewinnen. Gen. Wirtchel beantragte folgende

Entscheidung

Die werktätige Bevölkerung, deren Not durch die grenzenlose Steigerung der Arbeitslosigkeit immer größer wird, hat in ihrer Eigenschaft als Verbraucher neue riesige Lasten auferlegt erhalten. Am 14. April 1930 hat der Reichstag Steuervorlagen beschlossen, durch die die minderbemittelten Verbraucherschichten in einem an Umfang und Höhe bisher nie gekannten Maße neu belastet werden.

Der Reichstag hat eine Sondersteuer gegen die Konsumvereine, genannt „Warenhaussteuer“ beschlossen, die den Mitgliedern der Konsumvereine einen ganz erheblichen Teil ihrer Ertragskraft wehrt; dagegen bleiben von dieser Steuer alle Kleinhandelsbetriebe, die einen Umsatz von unter 1 Million Reichsmark im Jahr haben, frei, ebenso alle landwirtschaftlichen Genossenschaften und die Einkaufsverbände des Einzelhandels. Nicht genug mit dieser neuen Belastung; nachdem schon seit einiger Zeit die Einfuhr von Büchsenfleisch (Cornedbeef) ganz unterbunden ist, soll nunmehr nach den Beschlüssen des Reichstages auch noch die Einfuhr des qualitativ hochwertigeren und weichen des niedrigen Preises so gekochten ausländischen Geflügelfleisches ebenfalls und zwar ab 1. Juli d. J. völlig unterbunden werden. Daraus ergibt sich eine ganz wesentliche Mehrbelastung der Verbraucher. Eine Reihe neuer Zölle auf die wichtigsten Lebensmittel wie Eier, Mühlenfabrikate, Fett, Schmalz, Mehl, Kaffee, Tee ergänzt das Bild. Ebenso soll das Mineralwasser mit einer plumpen Steuer belegt werden, während der Wein, das Getränk des reichen Mannes, steuerfrei bleibt. Schließlich wird auch noch die Weife des kleinen Mannes durch die Zollerhöhung auf Bier und Wein veräuert, wogegen die Zigarre wiederum steuerfrei bleibt.

Brutal und rücksichtslos hat die neue Besteuerung angeziet, wohn ihr Kurs geht. In geradezu provokatorischer Weise belästet sie aufs neue die minderbemittelten Verbraucher und gibt anderenorts Hunderte von Millionen Reichsmark zur Unterstützung des landwirtschaftlichen Großkapitals im Stillstand.

Im Namen von 25 000 Verbraucher-Familien erhebt die am 27. April d. J. tagende Vertreterversammlung des Konsumvereins für Lübeck und Umgegend, e. G. m. b. H., Lübeck, schärfsten Protest gegen die Beschlüsse dieser Reichsregierung.

In sämtlichen Mitgliedern des Konsumvereins für Lübeck und Umgegend e. G. m. b. H. und deren Anhängern richtet die Vertreterversammlung die Aufforderung, überall in der schärfsten Kampf einzutreten gegen diese Maßnahmen der Regierung und diesen Kampf solange fortzusetzen, bis auch für die Konsumvereinsgenossenschaften das wieder für Recht anerkannt wird, was Recht ist.

Rea mit diesem Ausnahmeesek!
Auf zum Kampf für Gerechtigkeit und Freiheit!

Die Aussprache

war ein flammernder Protest gegen die Willkür der gesetzgebenden Körperschaft. Sämtliche Redner verlangten von der Verwaltung, daß alles getan werde, um dieses Unrecht abzuwehren. Genosse Kühnert sprach zur Kohlenfrage und empfahl die neu etablierte Abteilung für Delikatessen in der Königstraße vermehrter Berücksichtigung. Genosse Wirtchel betonte im Schlusswort, es komme jetzt

nicht auf einzelne Vorgänge an, sondern darauf, einig und geschlossen gegen unsere Gegner den Kampf zu führen und den letzten Verbraucher wachzurütteln. Die Zusammenarbeit mit der gesamten Arbeiterbewegung müsse enger werden als je. Unsere Gegner irren sich, wenn sie glauben, daß wir nunmehr die Hände in den Schoß legen und zusehen, wie sie uns den Strick um den Hals legen. Die Mitglieder müßten jetzt erst recht alle Bedarfsgegenstände in eigenen Unternehmen reiflos eindecken. Vom Staat fordern wir eine Gesetzgebung, die uns eine freie Entwicklung gewährleistet.

Die vorgeschlagene Entscheidung wurde einstimmig angenommen. Außerdem wurden umfangreiche Beschlüsse beschlossen. Der Verkauf von Grundstücken in Ratkau, Schwartau, Travemünde, Keiferstraße und Haffzuga wurde nach Begründung durch den Genossen Wirtchel genehmigt.

Ein Antrag, am 15. Juni ein Mitgliederfest abzuhalten, rief eine rege Aussprache hervor. Das Mitgliederfest wurde einstimmig beschlossen. Für den Unterwandsstag in Bormont wurde Gen. Treiow und für den Genossenschaftstag in Lübeck Genosse Wittenburg gewählt.

Die Erwerbslosigkeit steigt noch weiter

Am 29. April 1930 betrug die Zahl der Erwerbslosen an Orten auf 9590, Barmbeck 9569.

Davon entfallen auf:	Berichtswoch	Vorwoche
Landwirtschaft	204	201
Metallgewerbe	1363	1357
Holzgewerbe	379	373
Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	220	217
Baugewerbe	1260	1301
verschiedene Berufe	608	608
Musiker	70	70
Ungelehrte Arbeiter	2143	2139
Jugendliche Arbeiter	173	175
Erwerbsbehinderte	191	190
Kaufleute u. Bureauangestellte	738	740
Frauen und Mädchen	zusammen 7344	7371
	2246	2198
Gesamtsumme	9590	9569

Nautische Prüfung. Am 28. April fand auf der hiesigen Seefahrtsschule eine Prüfung zum Seesportsegler statt, die von folgenden Teilnehmern bestanden wurde: Frau G. Wisner-Lübeck, Dr. W. Thomsen-Frankfurt a. M., S. G. Voigtel-Merx-burg.

Der größte Weder der Welt, ein Riesenweder in genauer Nachbildung eines einfachen Weders, 80 Zentimeter hoch, dem entsprechend breit und schwer, steht im Uhrengeschäft Böhm, Große Burgstraße 22 zur Schau. Ein solches Schaufeld, das um so origineller wirkt, als es genau geht und auch weht. Das Ideal für Langschläfer und „Schwerhörige“.

Freiwillige Feuerwehr Genin hielt am Montagabend eine Versammlung im Vereinslokal „Geniner Baum“ ab. Besprochen wurde das Verbandsfest der Lübeckischen freiwilligen Feuerwehren am 4. Mai in Travemünde. Zur Teilnahme meldeten sich vorläufig 9 Kameraden. Die große Übung des 16. Feuerlöschbezirks (Moislung-Genin) findet am 5. Mai in Moislung statt. Nach der Übung, etwa 7 1/2 Uhr abends, werden anlässlich der Feuerübung einige Feuerkutschfahrten im Kaffeehaus Moislung vorgeführt. Die Einwohner von Moislung und Genin sind hierzu eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Moislung. Zur Maifeierdemonstration nach Lübeck versammeln sich die politisch und gewerkschaftlich organisierte Einwohnerschaft sowie die Arbeiterorganisationen (Sozialdemokratische Partei, Landarbeiter, Arbeiterjugend, Arbeiter-Radfahrer, Kinderfreunde, Arbeiterfänger, Arbeiterturner, die Fahnenabteilungen der SPD, Moorgarten und Niendorf und der Arbeiter-Radfahrer Moorgarten) mittags 11.30 Uhr pünktlich beim Kaffeehaus Moislung. Marschmusik: Spielmannskorps der Lübecker Arbeiterturner. Um 8 Uhr im Kaffeehaus Abendsveranstaltung mit Sprechchor- und Theateraufführungen der Moislunger Spielgruppe, Darbietungen der Arbeiterfänger, Ansprache des Gen. Wirtchel. Nachfolgend Festball! Für die Abendfeier wird ein besonderer Eintritt nicht erhoben. Die Maifeier-Schleife berechtigt zur Teilnahme.

Moorgarten-Niendorf. Zur Maifeier ist abends eine Auto-Verbindung nach Moislung vorgesehen. Abfahrt von der Schule in Moorgarten 7.40 Uhr pünktlich. Niendorfer, die mitfahren wollen, treffen sich 7.50 Uhr beim Lokal des Gen. von Behrens. Für die Rückfahrt ist ebenfalls gesorgt!

Kurau. Der Landarbeiterverband und der Sozialdemokratische Verein von Kurau und Umgegend hielt gestern abend eine Mitgliederversammlung ab. Zur Maifeier wurde beschlossen, Dunseldorf reiflos zu unterstützen. Alle Genossen von Kurau und Umgegend treffen sich Donnerstag nachmittag 4 Uhr im Lokal von S. Licht-Kurau. Abmarsch 5 Uhr von Dunseldorf aus.

Maifeier in Rüdnic

An die Arbeiterschaft von Rüdnic und Umgegend! Genossinnen und Genossen!

Wie alljährlich, so demonstriert auch in diesem Jahre das internationale Proletariat am 1. Mai für seine Forderungen. Auch für Rüdnic ist es an der Zeit, daß die Arbeiterschaft sich selbst befinnt und mehr denn je für ihre Forderungen, für Einführung des reiflosen 8-Stunden-Tages usw. eintritt. Genossinnen und Genossen, jetzt, daß es euch ernst damit ist und verfehlt euch nicht feige hinter den Gardinen, wenn eure Arbeitsbrüder am 1. Mai demonstrieren! Schließt euch an und helfend damit, daß ihr zum Kampf bereit seid! Euch die Einheit macht stark! Darum findet euch alle ein zu nachmittags um 3 Uhr auf dem Johannisplatz, wo die Ausstellung zum Demonstrationsszuge erfolgt! Sämtliche Mitglieder der Gewerkschaften und Arbeitervereine, die dem Ortsauschuß Rüdnic angehören sind, nehmen geschlossen daran teil. Wir marschieren von Rüdnic über Dunseldorf nach dem Schützenplatz, wo die Keitabe gehalten wird. Es wirken mit: Arbeiterjugend, Arbeiter-Gesangverein Dunseldorf und außerdem wird der Arbeiter-Radfahrerverein Rüdnic ein Reigenfahren im Saal veranstalten. Am Schluß Abmarsch nach Dunseldorf mit Fahnen und Musik. Zu folge: Arbeiter-Radfahrer, Spielmannskorps des Arbeiter-Turnvereins, Kinder, Turner, Musik, Fahnen, dann folgen Partei- und Gewerkschaftsmilitärliebes sowie andere Vereine und zum Schluß die Arbeiter-Samaritaner.

Ortsauschuß Rüdnic
Sozialdemokratische Partei
(Distrikt 19 Rüdnic)

Hartz & Gieseke

JOHANNISSTRASSE 21
ELEKTRISCHE LICHT- UND KRAFTANLAGEN
BELEUCHTUNGSWERKE

LÜBECKER STADTTHEATER

Lohengrin

von Richard Wagner

Zur Belegung des Opernspielplans, über dessen Durchführung kürzlich gesprochen ist, wurde die erste in der vorigen Spielzeit recht häufig angeführte Wagneroper „Lohengrin“ gewählt. Der Wunsch, der am Sonntag zu wünschen lieg, kann in diesem Falle kein Raffinab sein dafür, ob das Lübecker Publikum für „Lohengrin“ oder für Wagner überhaupt Interesse hat. Das ist eine Frage für sich, die im Zusammenhang mit dieser Aufführung nicht erörtert werden soll, auch nicht erörtert werden kann. Auch die Frage, warum so manche in der Vorwoche genannten Opern nicht einstudiert werden — im Vergleich zu früheren Jahren ist die Zahl der dort angeführten Werke klein —, sei noch zurückgestellt, denn gegenwärtig verschlingt die Vorbereitung von Alban Bergs „Wozzeck“ Zeit und Kraft. Eine Verlegenheitsaufführung zur Schließung einer laufenden Laide im Spielplan muß aus dem Grunde hingenommen werden. Besser das, als daß — wie in der ersten Hälfte der Spielzeit — die Laide offen bleibt. — „Lohengrin“? Gewiß! festsetzte vor allem der zweite Akt, dessen Bilder durch Farbenpracht, wirkungsvollen Aufbau und lebensvolle, feine Gliederung bestechen. Im übrigen sah sich Herr Eggert durch den dekorativen Rahmen mehr behindert als unterstützt. Die Erde im Hintergrunde wirkt imposant. Aber für die Gestaltung ergeben sich Schwierigkeiten, die nicht von allen Mitwirkenden überwunden werden konnten. Das Gesamtgemach ist nach wie vor zu düster abblüht.

Herr Haefelin überraschte durch eine prächtige, mit feinem Klang angelegte Orchesterführung. Straß hat er

die Ensembles zusammen, eine nicht immer leichte und dankbare Aufgabe, weil der Chor den gestellten Anforderungen nicht gewachsen war. Auch die Hülsmänner konnten darüber nicht hinwegtäuschen. Einige von diesen erwiesen sich indessen begabt für Groteskierung, die allerdings im „Lohengrin“ fehl am Orte ist, obwohl sie stets tüchtig auf der Lauer liegt. Dagegen lagen die fiesmütterlich behandelten Partien der vier Edlen in bewährten Händen. Man hörte nicht nur ihre Anstimmungen — was meistens nicht der Fall ist —, man hörte sie auch richtig gesungen. Das ist jetzt länger Zeit nicht dagewesen.

Wainzbergs stimmlich hervorragender, bereits wiederholt gewürdigter Heinrich der Vogler, Kossings Lohengrin, herb, verhalten, innig aber auch heftig, mit leuchtend glänzenden Gesichtszügen und durch diesen Wechsel ebenso fesselnd wie durch Erregung und Darstellung und Schmelz temperamentvoller, padend gefälliger Vortrag — Schmidt sang ihn ausdrucksvoll, edel und tonvoll — gaben der Wiedergabe Profil. Als Elsa konnte Fräulein Sprung ihren Sopran sehr vorteilhaft entfalten. Darstellerisch wirkte sie matt. Eine interessante Studie bot Frau Vogel als Ortrud. Diese begabte Sängerin schreitet mit Siebenmeilenstiefeln vorwärts. Daß ihr Sopran einweilen noch fast überhell klingt, daß ihre Nachzeichnung des Charakters der Ortrud dadurch eine Verschiebung erleidet, erscheint weniger ausfallgebend als die Tatsache, daß das Charakterisierungsvermögen ihr heute bereits gefaltet, die Wirkung des Sängers in einem Maße zu erreichen, das für die Grundstimmung des zweiten Aktes bestimmend wird. Herr Harlan stellte einen schöngehabten Heerrufer. Die Aufnahme des Werkes war herzlich.

Prämierung von Lehrlingsarbeiten durch die Gewerbekammer

Im großen Saal der Gewerbekammer fand die Prämierung der in der Jahrhunderthalle ausgestellten Gesellenstücke der Ostern auslernenden Lehrlinge statt. Der Vorsitzende der Prüfungskommission, Direktor Schetelig, begrüßte namens der Gewerbekammer die zahlreich erschienenen Lehrlinge sowie deren Lehrer und Eltern. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Ausstellung eine ständige Zunahme an Qualitätsarbeiten gezeigt habe und daß auch infolge dessen mehr Prämien und Diplome verteilt werden könnten. Sodann folgte die Verteilung der Diplome an 124 Lehrlinge.

Es erhielten eine Prämie und ein Diplom:

- Bäcker: Bruno Giese.
 Bildhauer: Erich Prüssing.
 Dreher: Willy Stapelmann, Georg Wagner.
 Elektriker: Franz Kowalki.
 Steingutformer: Karl Varg.
 Fleischer: Christian Kühn.
 Friseur: Karl Stegemann.
 Klempner: Helmuth Schwarz, Wilhelm Saff, Hans Larsson.
 Köche: Karl-Heinz Rohrbach, Hellmut Nitscher, Christian Heuer.
 Maler: Heinz Langschwager, Rudolf Scheitler, Arnold Heuer, Johannes Rönneschagen, Karl Grammerstorff.
 Maurer: Wilhelm Hagen.
 Maschinenschlosser: Nikolaus Lorenz, Walter Adam, Hugo Schwart, Henry Möller, Paul Brümmer, Robert Lübbe.
 Schlosser: Georg Seibert, Erich Schlichte, Hans Johannes-son, Heinrich Hölz.
 Schmiede: Wilhelm Fischer, Wilhelm Johannsen.
 Schuhmacher: Bruno Eggers.
 Stickerin: Hildegard Oßen.
 Tapeziere: Walter Süllberg, Hermann Wilke, Bruno Ott.
 Tischler: R. von Schreiber, Siegfried Rosenthal, Herbert Kiel, Hermann Voss, Gustav Ferdinand, Erich Gellert, Hellmut Böbs, Karl Stemshorn.
 Wäscher und Plätter: Martha Stelten.
 Wäscheschneiderinnen: Claire Bieretz, Gertrud Braasch, Thea Scheel.
 Werkzeugschlosser: Karl Lantenu.
 Es erhielten ein Diplom:
 Bootsbauer: Erich Beese.
 Retuscheur: Ernst Dietmann.
 Damen Schneiderinnen: Uma Szegunn, Elise Oldorp, Hilde-Ruth Suckau, Karla Oldenburg, Marianne Bohm, Anni Heitmann, Gerda Rahn.
 Drechsler: Helmuth Krippgans.
 Former: Ernst Klempau.
 Friseur: Ernst Hindel, Robert Thiede.
 Klempner: Willy Dösterbleck, Karlheinz Böck, Egon Ehlers, Peter Müller, Hans Lenschow, Heinrich Klöding.
 Köche: Herbert Starf.
 Maler: Adolf Klempau, Hans Thielcke, Karl Beed, Hugo Cordts, Heinrich Schlichting, Ernst Meyer, Walter Boldt, Herbert Friedrich, Rudolf Will, Friedrich Körner, Heinz Bernstorff, Hans Bödecker, Ernst Schröder.
 Maschinenschlosser: Kurt Richter, Carl-Joachim Richter, Kurt Haindl, Karl-Heinz Leopold, Friedrich Wilms, Hans Klink, Eduard Lisch, Karl Oldorp, Ernst Brockmann, Wilhelm Kollmorger.
 Orthopädiemechaniker: Paul Teschau, Paul Petersen.
 Pugschermaschinen: Hella Reß, Olga Burmeister, Ilse Kroll, Anni Wuff, Emmi Meyer.
 Schlosser: Hans Biermann, Willi Lambrecht, Walter Schrep, Ernst Goll, Walter Giese, Ludwig Stallbaum.
 Schmiede: Erwin Daniel, Alfons Dölle.
 Schneider: Albert Horn.
 Tischler: Karl Burmeister, Ernst Albrecht, Helmut Berg, Karl-Heinz Blümm, Karl Kemm, Ferdinand Breindl, Bernhard Sieronski, Theodor Eigelshoven, Karl-Heinz Elvers, Arthur Starke, Wilhelm Graumann, Herbert Stahlberg, Bruno Theedorff.
 Töpfer: Wilhelm Clasen.
 Wäscher und Plätter: Meta Jäger.

Deutsche Jugendherbergen. Gau Nordmark

Die Ortsgruppe Lübeck im Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen hielt im Haus der Jugend ihre Mitgliederversammlung ab. Der Jahresbericht umfaßte die beiden Jahre 1928 und 1929. Als wichtigste Tatsache ist festzustellen, daß die Kernnachtungszahlen unserer Lübecker Herbergen dauernd wachsen: 1927 = 18 684, 1928 = 21 500, 1929 = 22 759. Wird unsere neue Großjugendherberge erst bekannt, wird eine noch stärkere Zunahme eintreten.

Wenn in der Stadt während der beiden Jahre kaum Ausbaumaßnahmen vorhanden waren, weil alle Maßnahmen durch die Neuordnung des Waisenhauses bestimmt wurden, hat die Jugendherberge auf dem Priwall nach jeder Richtung hin verbessert werden können. Das war notwendig, weil in ständig wachsender Zahl ganze Klassen aus Berlin, Hamburg oder den Industriestädten Westdeutschlands unsere Herberge als Landheim hielten.

Das Jahr 1929 bedeutet insofern einen Wendepunkt in der Geschichte der Ortsgruppe, als die neue Großstadjugendherberge am Domtischhof von der Vorsteherin des Waisenhauses verwaist wird. Wird dadurch der Ortsgruppe auch manche Sorge abgenommen, so ist andererseits der Haushaltsplan für die Priwallherberge auf eine völlig neue Basis zu stellen. Die lebhafteste Ausprägung nach dem Kassenbericht zeigte, daß allen anwesenden Mitglidern die neue Lage verständlich geworden war. Bei der Ergänzungswahl wurden die Herren Heiden und Glüder gewählt.

Sicherlich hat aber nicht die Tagesordnung die Mitglieder der Ortsgruppe in so großer Zahl angelockt, sondern die Bemerkung auf der Einladung, daß anschließend eine Führung durch Jugendheim und Herberge stattfinden solle. Und die 150 alten und jungen Teilnehmer wurden für ihr Kommen reichlich entschädigt. Wieviel falsche Urteile über Jugendherbergen gibt es doch noch! Wie gut, daß die farbenfrohen, luftigen Schlafräume, die blühblauen Dusch- und Waschräume alle Zweifel eines Besseren belehrten — ohne viel Worte! Der Vorsteherin des Waisenhauses mußten zum Schluß alle Besucher herzlichen Dank für diese Schöpfung, die der Jugend quante kommt. Nächsten sich am 25. Mai 1930, dem Tag der Einweihung, recht viele Besucher finden: Eltern und Lehrer, Jungen und Mädchen, damit viele diese vorbildliche Neuschöpfung kennen lernen.

Alle Roten Falken, Jungfalken und Nesffalken

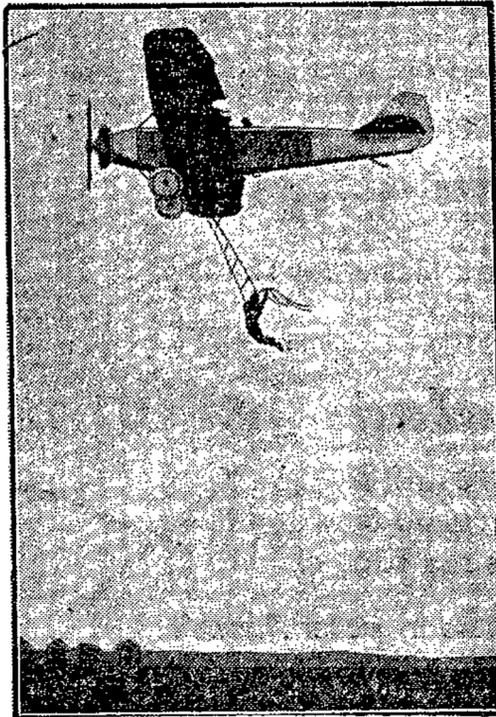
sind am 1. Mai vor 13 Uhr auf dem Marktplatz

Wir marschieren an der Spitze des Festzuges

Rund um den Erdball

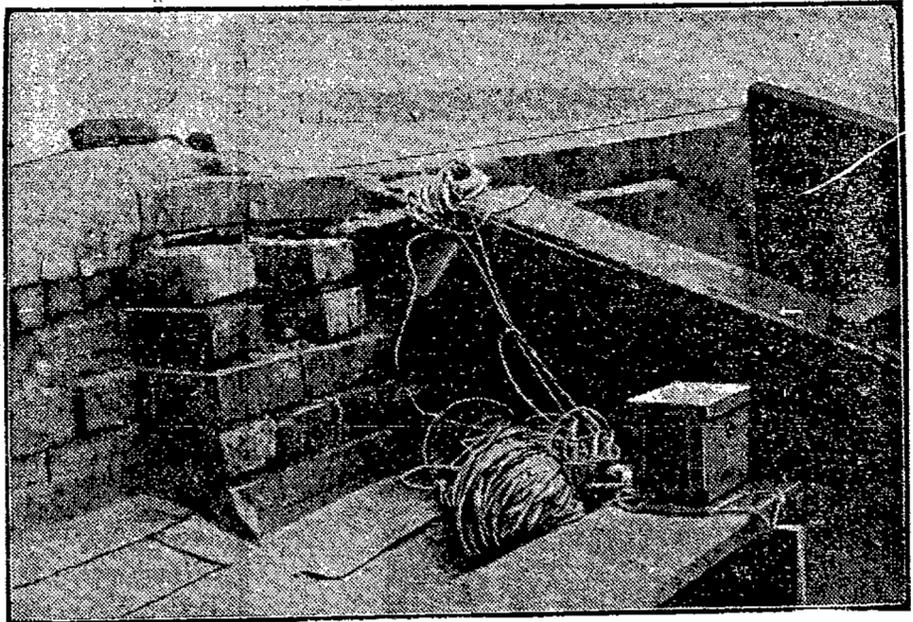
Heimlich über den Ozean

Die Arbeit einer New Yorker Diebesbande, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, besonders wertvolle Autos zu stehlen und sie mit falschen Papieren nach Europa zu schicken, beschäftigt zur Zeit auch die Berliner Kriminalpolizei, da in Berlin bereits einige dieser in Amerika gestohlenen Kraftwagen gesehen worden sind. Bevor die Wagen als gestohlen erkannt wurden, sind sie von bisher noch nicht ermittelten Personen ordnungsmäßig beim Kraftverkehrsamt Berlin gemeldet worden. Es heißt, daß die Wagen im Auftrag einer amerikanischen Versicherungsgesellschaft, die ihrerseits bei einer zweiten Gesellschaft in betrügerischer Absicht entsprechende Versicherungen getätigt hatte, gestohlen worden sind. Eine Spur der Diebesbande, die ihren Handel auch auf Italien, Frankreich und die Schweiz ausdehnte, ist bisher noch nicht entdeckt worden.



Der verunglückte Luftakrobat Hundertmark

Der bei dem Düsseldorf Flugtage am 27. April auf grauenvolle Weise den Tod fand. Bei dem Versuch, von einem fliegenden Flugzeug aus auf ein darüberfliegendes mittels einer Strickleiter überzuzeigen, wurde er — am Ende der Strickleiter hängend — durch einen Sicherheitsgürtel so unglücklich eingeklemmt, daß er sich nicht mehr rühren konnte. Sämtliche Rettungsversuche schlugen fehl, und Hundertmark wurde bei der schließlich notwendigen Landung zu Tode geschleift.



Von hier aus sollte die Sowjet-Gesandtschaft in Warschau in die Luft gesprengt werden

Der Schornstein auf dem Dach des Gesandtschaftsgebäudes, durch den an Drähten eine Höllenmaschine in das Innere des Hauses hinabgelassen war. Wenige Stunden vor der Explosion, die durch eine Uhrwerkszündung herbeigeführt werden sollte, wurde der Anschlag zufällig entdeckt.

Die verhandelten Mädchen

Am 27. Februar dieses Jahres kam es auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin bei der Abreise einer gewissen Frau Schmelina, die mit 12 jungen Mädchen nach Hamburg reiste, zu Skandalaktionen; von Hamburg aus sollte die Fahrt nach Buenos Aires gehen, einem Zentrum des südamerikanischen Mädchenhandels. Frau Schmelina nannte ihre Truppe ein „Balllet“, tatsächlich waren, wie sich heute herausstellte, die Mädchen nicht als Tänzerinnen, sondern als „Tischdamen“ engagiert. Kürzlich ist nun der französische Dampfer „Cubee“, der den mit schärfstem Mißtrauen beobachteten Transport durchgeführt hat, in Rio de Janeiro angekommen. Da mittlerweile das deutsche Auswärtige Amt eingeariffen hat, dürfte die Truppe das Schiff nicht verlassen; Argentinien gab keine Einreiseerlaubnis.

Einem Berichterstatter einer in Brasilien erscheinenden deutschen Zeitung gelang es, auf dem Schiff Frau Schmelina und ihre Opfer zu sprechen. Auf die von Frau Schmelina nicht beantwortete Frage, wo die Mädchen in Buenos Aires hätten wohnen sollen, gab eines der Mädchen die Auskunft: „In der Pension Parolina“. Der Berichterstatter der deutschen Zeitung schreibt nun: „Wer Buenos Aires kennt, weiß, was es mit der Pension Parolina auf sich hat. Dort pflegen sich die Mädchenhändler aus ganz Argentinien zu treffen und die von ihnen benötigte „Ware“ zu erstellen. Die Preise schwanken zwischen 3000 und 4000 Pesos. Natürlich wird das ganze Geschäft so betrieben, daß ein Eingreifen der Polizei unmöglich ist.“ Der Berichterstatter teilt ferner mit, daß Frau Schmelina die Absicht habe, nach Montevideo weiter zu reisen, um von dort aus nach

Die Saß auf neuer Tour

Berufsinebrehcr ertappt

Berlin, 30. April (Radio)

Am Dienstag abend wurden in Berlin die Gebrüder Erich und Franz Saß, die längere Zeit im Verdacht standen, vor Monaten den auffahrenderen und verwegenen Raub auf eine Filiale der Diskonto-Gesellschaft am Wittenbergplatz verübt zu haben, bei einem Einbruch in Moabit überrascht und verhaftet. Der Inhaber eines Zigarrengeschäftes in einem Hause der Flemingstraße hörte gegen 10 Uhr abends im Keller unter seinem Laden verdächtige Geräusche. Er benachrichtigte sofort das zuständige Polizeirevier. Alsbald erschienen mehrere Beamte, um den Keller zu durchsuchen. Raum hatten sie den Hausflur betreten, als sie zwei Männer über den Hof laufen sahen, die sich über die Mauer schlangen und das Weite suchten. Die Beamten eilten hinterher. In der Werkstraße gelang es ihnen, die Flüchtlinge einzuholen. Beide wurden zum Polizeirevier gebracht, wo zur Überraschung der vernehmenden Kriminalbeamten festgestellt wurde, daß es sich um die Gebrüder Erich und Franz Saß handelte. Die Einbrecher wurden nach dem Polizeipräsidium gebracht. Eine Durchsuchung des betreffenden Kellers ergab, daß die Einbrecher versucht hatten, die Decke zum Laden zu durchstemmen. Es wurde modernstes Einbrecherwerkzeug vorgefunden und beschlagnahmt.



Der Leiter des neuen Deutschen Theaters der deutschen Bühnen

der — aus der Verschmelzung des Stellennachweises der Bühnengenossenschaft mit der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung entstanden — künftig die einzige Vermittlungsstelle für die deutschen Schauspieler sein und alle privaten Theateragenturen ersetzen wird, ist Direktor Viktor Horwiz

Argentinien gelangen zu können. In der Tat ist die Truppe der Frau Schmelina am 4. April in Montevideo gelandet. Die Verhandelten leben dort in furchtbaren Verhältnissen. Soweit die Mädchen ein „Engagement“ haben, müssen sie in Anstaltslokalen niedrigsten Grades arbeiten. Die, die kein Engagement haben, müssen auf die Straße gehen. Zwei der Mädchen sollen spurlos verschwunden sein.

Tod des Bauarbeiters

Berlin, 30. April (Radio)

Am Dienstaachmittag stürzte in Berlin-Stealitz ein 26-jähriger Bauarbeiter aus dem zweiten Stockwerk eines Neubaus kopfüber auf die Straße. Der Unglückliche kaupte auf einen mit langen Spikes versehenen Gartenaun und wurde buchstäblich aufgespießt. Durch die Schmerzenshäre wurden die Kollegen des Arbeiters vor dem furchtbaren Unfall in Kenntnis gesetzt. Als der Unglückliche nach langen Bemühungen von der Feuerwehr aus seiner Lage befreit werden konnte, gab er trotz seiner schweren Verletzungen noch schwache Lebenszeichen von sich. Kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus ist er gestorben.

700 000 Mark veruntreut

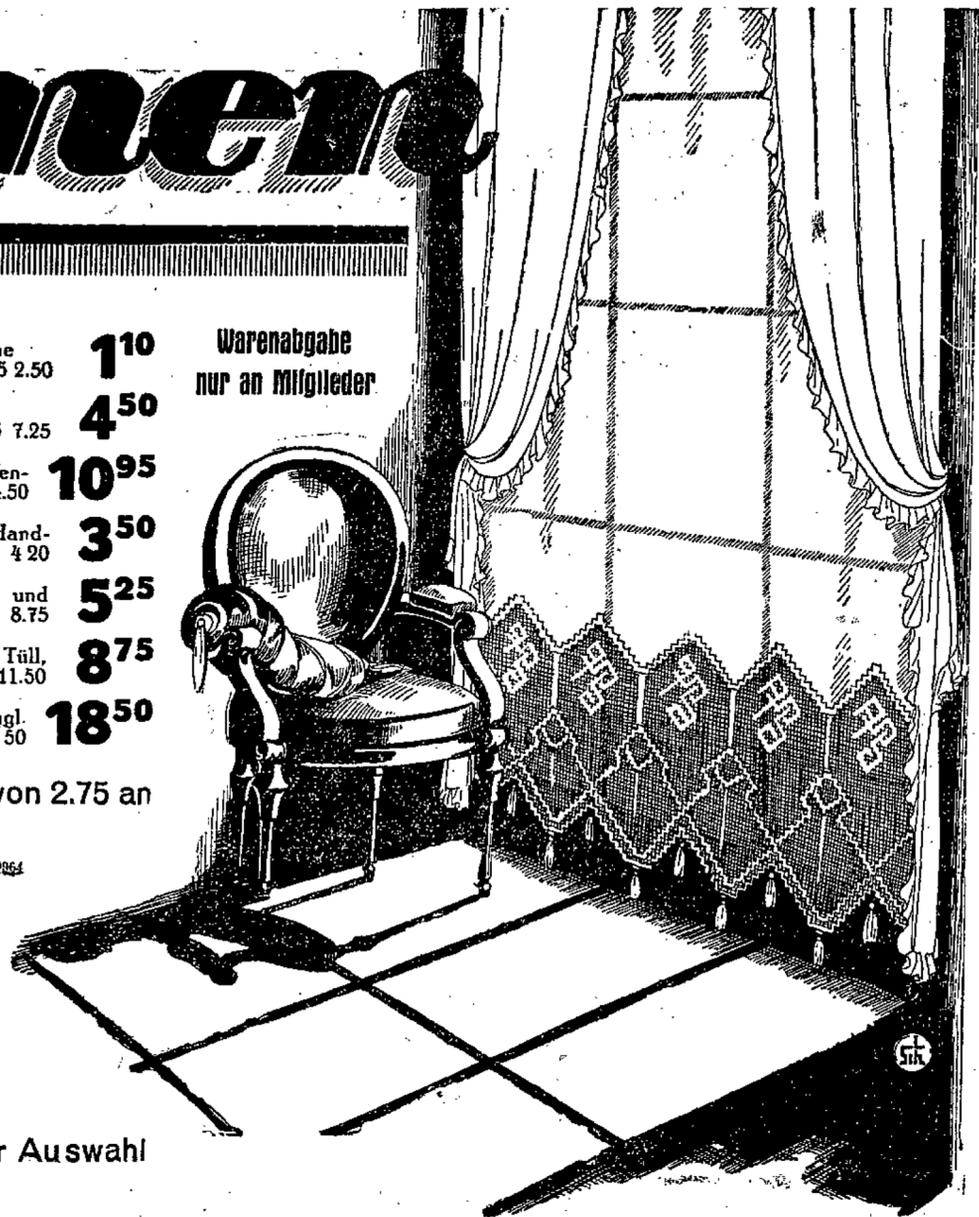
Die Geschäftsführer Spolte und Poed haben die Sander Bank in Halberstadt durch Effektenpekulationen um 700 000 M. geschädigt. Die leitenden Spekulanten wurden verhaftet.

Gardinen

- Gardinen** elfenbeinfarbig, engl. Tüll Meter 85 75 **50**
- Gardinen** elfenbeinfarbig, Kreuztüll und engl. Tüll Meter 1.25 1.10 **98**
- Gardinen** elfenbeinfarbig, moderne Muster Meter 1.95 1.75 **150**
- Gardinen** elfenbeinfarbig, besonders schwere Qualität Meter 2.80 2.50 **210**
- Spannstoffe** elfenbeinfarbig, neue Muster, 100-130 cm breit Meter 1.95 1.75 **140**
- Spannstoffe** elfenbeinfarbig, eleg. Zeichn., ca. 130-150 cm br. Meter 3.25 2.60 **210**
- Landhaus-Gardinen** Voile, 60-85 cm br., weiß u. farbig Meter 1 25 85 **65**

- Volle und Mull** hochmoderne Musterung., ca. 110-115 cm br. Met. 3.25 2.50 **110**
- Künstler-Garnituren** 3 teilig, engl. Tüll 8.75 7.25 **450**
- Künstler-Garnituren** elfenbeinf., 3teil., eleg. schw. Qual. 17.75 14.50 **1095**
- Stores** weiß und ecru z. T. mit Handarbeit und Fransen 5.85 4.20 **350**
- Stores** weiß und ecru, in Tüll und Filet Stück 13.75 8.75 **525**
- Tüllbettedecken** 2 bettig, in Tüll, hübsche Muster 14.50 11.50 **875**
- Tüllbettedecken** 2 bettig, engl. Tüll, z. T. mit K'Seide . . 27.- 24.50 **1850**

Warenabgabe nur an Mitglieder



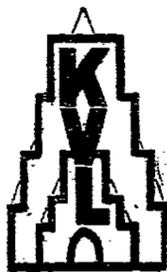
Flammenrips u. Dekorationsstoffe in modern. Farben u. Mustern von 2.75 an

Neu aufgenommen:

Balatum-Fußbodenbelag

- Teppich 2x3 m 18.- Roll-Auslege-Ware qm 2 10
- Teppich 2x2 1/2 m 15.- Läufer 67 cm Meter 1 60
- Teppich 1 1/2 x 2 m 9.- Vorlagen ca. 50x100 Stück 0.95

Außerdem Linoleum-Teppiche, Läufer u. Auslegeware in großer Auswahl



Konsumverein

Warenhaus Sandstraße

Werbt unablässig für eure Zeitung!

Unsere spielend leichte

Teilzahlung

ermöglicht Ihnen jede Anschaffung

Es erwartet Sie eine riesige Auswahl in

Herr.-Anzügen u. Mänteln

in den Preislagen von

49.- 68.- 79.- 88.- bis 128.-

Damen-Kleidern u. Mänteln

in den Preislagen von

29.- 39.- 49.- 68.- bis 95.-

Damen- u. Herren-Schuhen

in den Preislagen von

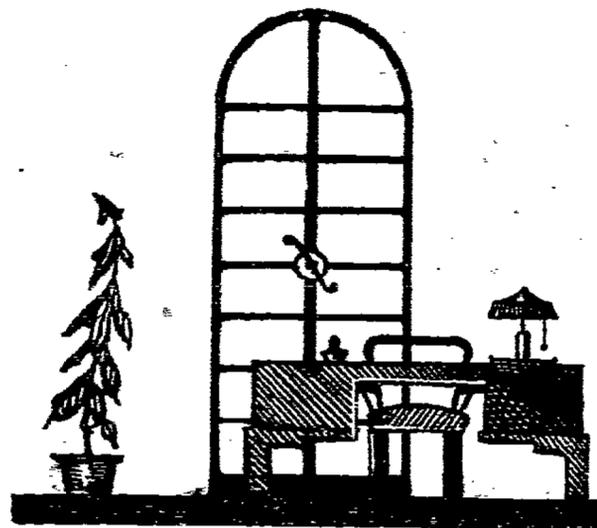
12⁵⁰ 16⁵⁰ 19⁷⁵ 21⁵⁰ bis 24⁵⁰

Wir unterhalten stets großes Lager in

Teppichen, Gardinen, Betten, Steppdecken, Inletts, Bettwäsche, Metallbetten, Chaiselongues, sowie ganze Möbelausstattungen usw.

Siegfr. Ittmann

Lübeck, Breite Straße 33, erste Etage



Anfertigung einfacher sowie eleganter Inneneinrichtungen u. Einzelmöbel nach eigenen u. gegebenen Entwürfen. Kostenanschläge bereitwilligst. Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

Möbel-

werkstätten der Gemeinnützigen Arbeitsgenossenschaft Lübeck e. G. m. b. H. LÜBECK, Mühlenstr. 37



Spielkarten

gut und billig

Wullenwever-Buchhandlung
Johannisstraße 46.



Garantie Wecker Trauringe Uhrenhaus Schultz Johannisstr. 20 jetzt

obere 5519
Fleischhauerstr. 12

EIN OFFENES WORT AN ALLE

LUISE OTTO



VORBEUGEN NICHT ABTREIBEN Ein Ratgeber für Eheleute und solche, die es werden wollen

112, 618 125. Tausend. Preis für das mit vielen Abbildungen versehene Büchlein nur 0.80 RM.

Wullenwever-Buchhandlung
Johannisstraße 46

Gottfried Stamer Genie Kolonial- u. Feinstrickwaren-Niederlage der

Aprilwanderung

Am Tage vorher regnet es.

Wie wir morgens losgehen, scheint die Sonne vom wolkenlosen, lichtblauen Himmel. Die Straßenbahn bringt uns nach Schwartau. Von hier aus wollen wir zu Fuß nach Scharbeutz zu. Schlängeltümmige Buchen stehen im Walde links und rechts der Landstraße. Eine Eiche reckt ihre krummen Äste dazwischen. Als und zu flüht ein Auto an uns vorbei. Ein dunkelbraunes Giechörnchen huscht über den regenverwaschenen Fußweg. Am Rande stehen Haselbüsche. Zahllose gelbe Schürchen hängen herab. Sie geben den schlanken Zweigen einen prangenden Schmuck. Eine Meise fliegt auf und wirbelt eine feine Wolke Goldstaub mit sich empor. Wir betreten den Waldweg. Zerzaust von den Stürmen des Winters stehen die Tannen. Auf ihren Stämmen und Zweigen spielt die Sonne. Ein grüner Schleier aufbrechender Knospen überzieht das Buschwerk. An den Walb-

grenzt ein Moorgrund. Weidenläschen schimmern an biegsamen Ruten. Ein Eichelhäher fliegt vor uns auf. Scharf klingt sein Warnruf „wart, wart“. Ein Hase schlägt sich schleunigst in die Büsche. Kiebitze schaukeln über dem grüngelben Boden mit hellem „kuwit“. Hoch oben über dem Walde kreist ein Bussard.

Wieder auf der Landstraße macht sich ein frischer Wind bemerkbar. Wir nähern uns der Döfsee. Durch eine Riesgrube gelangen wir auf einen steilen Hügel, der mit hochragenden Kiefern bestanden ist. Aus der Ferne klingt das Tosen der Döfsee herüber. Nun sehen wir auch die grüne Fläche des Meeres, und zu unseren Füßen liegt Scharbeutz. Noch ruht das Döfseebad. Es scheint nur ein Fischerdorf zu sein. Aber unweit des Strandes ziehen sich in langer Reihe die Hotels hin. Die Terrassen kahl. Durch die verstaubten Fensterscheiben sieht man aufgetürmt Tische und Stühle. Alles scheint sich in einem Dornröschenschlaf zu befinden. Der Sand des Strandes ist feucht und fest. Seegras liegt in wirren braunen Streifen, vom Wasser hither getragen, überall auf dem grauen Sande umher. Weiße

und rote fächerförmige Muscheln sind leuchtende Flecke dazwischen. Die Landungsbrücke streckt sich weit ins Meer hinaus. Wir können sie nicht betreten, denn die Treppe zum Hinaufsteigen fehlt. Die weißen Kämme der Wellen rollen brausend dem Strande zu. Hier steht einsam ein einziger Kurgast. Ein junges Mädchen aus der Großstadt, einfach und zweckmäßig gekleidet, läßt schweigend Meereswind und Sonne über sich ergehen. Ihr Gesicht ist leicht gerötet, die blonden Haare wehen. Sie kümmert sich nicht um uns. Das gleichmäßige Rauschen des Meeres, Sonnenlicht und Wind tun ihr wohl. Gewiß muß sie sich sonst tagaus, tagein über die Schreibmaschine beugen und sucht nun in wenigen Urlaubstagen die notwendige Erholung.

Die eben noch von der Sonne durchleuchtete in allen Farben schimmernde See wird dunkler graugrün. Graue Wolken ziehen aus dem Westen herauf und bedecken den Himmel. Es wird kalt. Wie wir im Zuge nach Lübeck sitzen, klatscht der Regen gegen die Fenster.

Wir sind eben noch im April.

L. N.

Soeben erschienen

Deutsche Wirtschaftskunde

bearbeitet im Statistischen Reichsamt

Ein statistisches Volksbuch
400 Seiten gemeinverständlicher Text, 78 Schaubilder, geschmackvoller Leinenband nur 2,80 Mark

Diese Deutsche Wirtschaftskunde ist ein unentbehrliches Handbuch für jeden deutschen Staatsbürger; sie ist ein Nachschlagebuch, das auf alle statistischen Fragen kurz Antwort gibt. Sie ist zugleich ein für jedermann verständliches volkswirtschaftlich-statistisches Lesebuch.

In Wort, Zahl und Bild werden die Hauptergebnisse der Reichsstatistik zusammengefaßt: Der Aufbau und die Entwicklung der deutschen Bevölkerung, die Struktur der deutschen Landwirtschaft, der Industrie, des Handwerks und Handels finden eine übersichtliche Darstellung. Darüber hinaus werden die wichtigsten und neuesten zahlenmäßigen Unterlagen auf allen Gebieten des wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Lebens wiedergegeben. Jeder sollte dieses außerordentlich hübsche Buch kaufen in der

Wullenwever-Buchhandlung

Johannisstraße 46

Hut-Ziehe

Wahnstraße 9

Den

modernen Hut

die gute

blaue Tuchmütze

preiswert und gut

9925

beim Hutmacher Albert Ziehe

Schuhwaren

solide, preiswert

9920

F. Meyer, Hüxterdamm 2

Walter Büttner

Hüxstraße 32 Feinkost

Spez.: Tägl. frische Räucherfische
prima Lachsabfall

Das neue Kosmosrad

Das

Deutschland-Rad

Im Handumdrehen zeigt es von allen 17 deutschen Ländern alles Wichtige, wie Größe, Einwohnerzahl, Hauptstadt, Wappen, Landesfarbe usw.

Verkaufspreis 1 Reichsmark

*

Vorher erschienen:

Das Europa-Rad

zum gleichen Preis

Wullenwever-Buchhandlung



Im Zeitalter der

mächtigen Ozeanriesen gilt als ein Rest entschwindender Romantik das Segelschiff.

Die ganze Liebe des echten Seemannes gehört ihm und stark, wie sie, ist die Zuneigung des Rauchers zu seiner

Joseppi Juno

der meistgerauchten 4 1/2 Cigarette %M. der Wasserkante

Amtlicher Teil
Badeanstalten
 Krähenteich u. Falkendamm
Eröffnung
 Freitag, 2. Mai

Die Leihstelle der Hauptbücherei, Mengstraße 28, ist wegen dringender Renovierung vom 2. bis einschl. 17. Mai geschlossen. Die Leihstelle bleibt geöffnet. (9941) Die Bibliotheksverwaltung.

Lübecker Straßenbahn
 Hierdurch bringen wir zur Kenntnis, daß ab 3. Mai die Haltestellen Curtiusstraße und Parkstraße in der Nraalsdorfer Allee aufgehoben werden und dafür die Haltestelle „Republikplatz“ eingerichtet wird. (Siehe auch Notiz im Lokalen Teil.)
 Lübeck, den 29. April 1930. (10001) Städtische Betriebe.

Zwangsversteigerung
 Der Termin zur Versteigerung des Erbbaurechts an dem Grundstück Gärtnerallee Nr. 114 vom 6. Mai 1930 ist aufgehoben.
 Lübeck, den 28. April 1930. (10005) Das Amtsgericht, Abt. II.

Nichtamtlicher Teil
Öffentliche Versteigerung
 Am Sonnabend, dem 3. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, soll in Nieder-Bütsau eine tragende Sauersteinmauer veräußert werden.
 Kaufinteressenten wollen sich an der Mitte des Dorfes einfinden.
 Holtz, Gerichtsvollzieher
 Tel. 21 181.

Öffentliche Versteigerung
 Am Freitag, dem 2. Mai 1930, vorm. 9 Uhr sollen in der Versteigerungshalle des Gerichtshauses veräußert werden:
 Schreibtische, Klavierschrank, Klavier, Lederstuhl, 1 Korb, 1 ar. eisernes Schloß, 1 Ständerlampe mit Tisch, Deckenlampe, Badentische, Badentische, 1 Partie Kolonialwaren, 1 Handwagen, 1 Tafelwaage, 1 Kindersohlbrot, Anzugstoffe, 1 Reissattel mit Zaumzeug und Kandare, 1 Jagdgewehr, 1 Ständer, 1 Krone, 1 Geldschrank.
 Außerdem soll um 10 Uhr vorm. eine Grundschuld von 7500 G.M. eingetragen, zu Lasten des Grundstücks Untertrave 62 im Grundbuch von Lübeck, innere Stadt Blatt 5509 in Abt. 3, unter Nr. 11 in der Versteigerungshalle des Gerichtshauses öffentlich veräußert werden. (10010)
 Ferner aus einer Konkursmasse:
 Schreib- u. a. Tische, Tritt- und Handnähmaschinen, Sessel, Schmel, Hoder, Heule, Stühle, Beleuchtungsgeräte, Lampen, Teppich, Vorhänge u. a. m.
 Holtz, Gerichtsvollzieher
 Tel. 21 181.

Reinhansversteigerung
 U. Voranzeige am Dienstag, dem 6. Mai, vormittags 9 Uhr, in Rechts Auktionshäusern, obere Mariesgrube. Es kommen die verfallenen Pändern von Nr. 53 533 bis Nr. 53 535 zur öffentlichen Versteigerung. Beginn Umversteigerung 3. Mai. Ein etwa einhundertfacher Zuschlag wird bis zu 14 Tagen im Reinhans selbst ausgesetzt, abdem verfallt er der Armenkasse. Eintritt 20 Pfg., welche bei Kauf vergütet werden.
 Reinhans
 Jung E. Haislag, Südr. 113, Fernr. 22 464

Familien-Anzeigen
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, lassen wir allen Bekannten, sowie für die Kran- und Blumenbringer, insbesondere Herrn Hauptpastor Müdenstein für seine reichhaltigen Worte unser herzlichsten Dank.
F. Laatz
 1002 und 1003
 Mühl. 3m. bill. 3. v. Schwarz. III. 90 a II

Verkäufe
 Gut erhaltener Kinderwagen
 i 15 RM; perf. Glandorffstraße 24 I
 Klappstuhl m. Verh. gut erh. zu verk. Dorothienstraße 23 I

Vermietungen
 2 kleine Zimmer + d. m. Kegel im Hof 15
 Siedl. Bräudenhaus

Rekord-Verkauf



- 25 Pf.**
- Kinder-Schlupfhosen solide Qualität, versch. Farben 25
 - Gestr. Damen-Hemden vollweiße Baumwolle mit Träger 25
 - Damen-Strümpfe haltb. Baumwolle, schwarz u. farbig 25
 - Herren-Socken kräftige Gebrauchsqualität 25
 - Kinder-Söckchen impret. Mako mit farbigem Rand 25
 - Damen-Füßlinge vorzügl. Qualität, schwarz u. farbig 25
- 1.95**
- Herren-Normalhemden garant. vollgem., kräftige Gebrauchsqualität 1.95
 - Herren-Einsatzhemden feinst. Mako mit, in el. Rips- od. Popel.-Eins. 1.95
 - Damen-Strümpfe prima Flor mit Seide, alle modernen Farben 1.95
 - Damen-Hemdchen echt Mako, vollweiß, Windelarm oder mit Bein 1.95
 - Damen-Unterkleider feinste Makoqualität, mit Träger, alle Farben 1.95
 - Eleg. Damen-Schlüpfer la Kunst-Waschseide, besonders feines Gewebe 1.95

- 50 Pf.**
- Damen-Sportstrümpfe mel. m. Launmasche, sehr sol. Qual. 50
 - Damen-Strümpfe la Mako unish, grau und beige 50
 - Damen Schlupfhosen kräftige Inkotqual., versch. Farben 50
 - Damen-Unterzieh-Schlüpfer vollweiße Baumwolle, gute Qualität 50
 - Kinder-Strümpfe bes. haltbare Qualität, schwarz und farbig, Gr. 2 50
 - Kinder-Söckchen prima Mako mit mod. Rand in neuesten Farben 50
- 2.45**
- Damen-Unterkleider feinst. Ausfüh., m. K'Seide durchwirkt, alle Farb. 2.45
 - Elegante Damen-Schlüpfer prima Kunst.-Framatine, mod. Farben 2.45
 - Damen-Strümpfe feinste Celta-Kunstseide, alle modernen Farbtöne 2.45
 - Herren-Makohemden extra schwere Qualität, mit doppelter Brust 2.45
 - Herren-Normalhosen beste Wollmischung, extra starke Qualität 2.45
 - Herren-Makojacken vollweiß, feinste Qualität, garantiert zweifädig 2.45

- 95 Pf.**
- Herren-Makohosen solide Qualität 95
 - Damen-Taghemden vorzüglicher vollweißer Trikot 95
 - Damen-Schlüpfer la Mako, elegante feines Gewebe, alle Farben 95
 - Damen-Strümpfe prima Seidenlör, besonders feinfäd. 95
 - Damen-Strümpfe vorz. Kunst-Waschseide, alle modernen Farben 95
 - Damen-Handschuhe elegante Ausführung, mit bestickter Stulpe 95
- 2.95**
- Herren-Garnituren Jacke und Hose, erstkl. Qualität, alle mod. Farben 2.95
 - H.-Einsatzhemden m. Mansch. feinst. Mako, mit mod. Einsätzen 2.95
 - Eleg. Damen-Unterkleider pa. Kunstseide mit Flor, alle mod. Farben 2.95
 - Elegante Damen-Schlüpfer la K'seid.-Charmeuse, in neuesten Farben 2.95
 - Eleg. Damen-Hemdchen feinst. Vistra-Fabrik, bes. angenehm i. Tragen 2.95
 - Eleg. Damen-Strümpfe allerl. K'Wachseide in d. neuesten Farbtönen 2.95

- 1.45**
- Damen-Unterkleider pa. Mako m. voll. Achs., versch. Farb., alle Gr. 1.45
 - Damen-Schlüpfer eleg. Kunst-Waschseide, alle Farben 1.45
 - Herren-Einsatzhemden kläft. Qual. mit modernen Popeline-Eins. 1.45
 - Herren-Makohemden grillige Qualitätsware mit Doppelbrust 1.45
 - Herren-Normalhosen garantiert wolgerauscht 1.45
 - Damen-Strümpfe eleg. Kunst-Waschseide besonders feinfädig, in neuesten Farbtönen 1.45
- 3.95**
- Eleg. Dam.-Taghemden feinste K'Wachseide, mit Spitze reich garniert 3.95
 - Eleg. Damen-Schlüpfer feinste K'Wachseide, mit Füllensatz 3.95
 - Eleg. Dam.-Unterkleider prima K'seid.-Framatine, alle mod. Farben 3.95
 - Eleg. Damen-Strümpfe allerl. Qualitätsware, K'Wachseide mit Flor 3.95
 - Herren-Oberhemden pa. Zephyr mit gel. Brust, neue Streifenmuster 3.95
 - Elegante Herren-Garnituren prima Mako mit Launmasche, in neuesten Farben 3.95

Strumpf- und Wäschehaus
MUHS
 Lübeck, Königstraße 82 (Ecke Wahnstraße)

Kaufgesuche
 AAAAAAAAAAAAAAAAAA
Gutes halbes Honigzell
 zu kaufen gesucht. 9957
 A. m. Pr. u. 0 551 a. d. E.
 Gut erh. Kinderwag. 3. v. Augustenstr. 18 II
 Verschiedene
 AAAAAAAAAAAAAAAAAA
 Sonntag d. 3. d. Mts. 9959
 Dr. Walther, Breite Straße 27
 Reichsb. D. Dentisten
 Sonntag d. 10-12 Uhr
 Wiltrud, H., Hörterdamm 27
 Sonntag d. 3. d. Mts.
 Moisinger Allee 2c
 Mühlenstraße 16
 Breite Straße 4
 Hürtner-Allee 15
 Sprechstundenänderung
 Vom 1. Mai 1930
 halte ich
 Mittwoch und
 Sonnabend nach-
 mittags keine
 Sprechstunden ab.
 Dr. Justus Meyer
 Breite Straße 83
 Chirur. u. Orthopäde
 Ich nehme die gegen
 Herrn Heinrich Bur-
 mester, Stavenstr. 18,
 ausgesprochenen Belei-
 digungen mit d. Aus-
 druck des Bedauerns
 zurück.
 Olga Peters, Stavenstr. 18

Bekanntmachung
 Vom 1. Mai bis 15. September sind unsere Geschäfte, außer Sonnabend, von 9 Uhr vormittags nur bis 6 Uhr abends geöffnet.
Lübecker Seihhaus, Südr. 113
 Inh. Guido Helsing
Lübecker Seihhaus u. Sombard Beddergrube 10
 Inh. Fritz Meyer
Seihhaus Schwartz, Südr. 21
 Inh. Paul Schwartz

Achtung!
Foto-Amateure
 Ihre Aufnahmen vom Maifeierfestzug werden bei mir schnellstens entwickelt. Einwurf in den Briefkasten in der Ladenstr. am 1. Mai bis 4 Uhr nachmittags. Fertig am 2. Mai, 11 Uhr vormittags.
Foto-Schmidt
 Lindenstraße 37a
 Ecke Meierstraße 10003

Wie wohnen?
 Eine kleine Anleitung für neuzeitliche, gediegene und erhellende Einrichtung **kleiner Wohnungen!**
Mit 49 Bildern Mk. 1.20
 Der Kostenraye wird Rechnung getragen, wie es den heutigen Verhältnissen entspricht. Auch werden Anregungen gegeben, vorhandene ältere, geschmacklose Einrichtungen mit geringen Kosten im neuzeitlichen Sinne zu vereinfachen und zu veredeln.
**WULLENWEVER-
 BUCHHANDLUNG**
 Gute Schuhreparaturen
Karl Obst
 Am Brint 11 b
 Büchelstraße 14



Gesund
frisch
Fisch

Rüfen

Sie sich nach der Arbeit auf einer bequemen Chaiselongue aus. Sie finden eine solche und viele andere praktische Einzelmöbel bei

Möbelhäuser 5845
Carl Folkers
Marlesgrube 23-25, 28-32

WETTERSCHUTZ
Für den Motorsport
Combifantoren mit u. ohne
Oltuch-Einlage für
Damen u. Herren

890 1590

**Betten
Bettstellen
Matratzen**
Bettinletts, Bettfedern
und Daunen,
Steppdecken, Woldecken
Daunendecken

Betten-Spezial-Geschäft
Pauline Karstadt

Carl Karstadt Ww.
Holstenstraße 18 9063

Bettenhaus Libnau
Marienstraße 1a Fernsprecher 27413

Gute preiswerte Betten
Bettinlett - Bettfedern
Bettstellen - Matratzen
Reinigung 0590

**Sommer-
sprossen**

auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte ungeschädliche Teintverbesserungsmittel „**Genus**“ Stärke B beseitigt. Keine Schärfur. Pr. N.M. 2.75. Gegen **Videl**, **Mittler** Stärke A. Drogerie **Prösch**, Mühlent. 29, Drogerie **Hahn**, Schwartauer Allee 32 568

Peter Freuchen:
Der Eskimo
Ein Roman von der Hudson-Bai
Ganzleinen Mk. 5.80

Keine Inhaltsangabe kann den ganzen Reichtum dieses Buches ausschöpfen, dem man nur die besten Südsee-Geschichten Jack Londons zur Seite stellen kann. Kein Buch hat in den letzten Jahren die Schande unserer „Zivilisationsmethoden“ so angeprangert, wie das Buch von Mala, dem Eskimo. **Der „Vorwärts“**.

Safari-Verlag Berlin
Wullenwever
Buchhandlung

Windjacken imprägniert Covercoat moderne lange Form, mit Ueberkaros 14.75 11.75 **9⁷⁵**

Windjacken imprägniert feine Stoffqualität, neueste Dessins 19.75 17.75 **15⁷⁵**

Breecheshosen aus guten cordartig. Stoffen, mit doppeltem Hosenboden . 9.75 6.90 **5⁹⁰**

Breecheshosen aus Wollicord sowie Sportstoffen, besonders gute Qualität 14.90 13.75 **12⁹⁰**

Breecheshosen aus Velveton, in braun u. grau, außergewöhnl. haltbar 14.75 12.75 **9⁷⁵**

Knickerbocker aus modernen gem. Cheviotstoffen, tadellose Verarbeitung 9.75 8.90 **7⁹⁰**

Knickerbocker aus engl. gemusterten Stoffen, vorzügliche Paßform . . . 14.75 12.75 **11⁹⁰**

Tennishosen aus einfarb. u. gestr. Flanell Rundbundform mit Gürtelschlaufen 11.75 10.75 **9⁷⁵**

Tennishosen aus modern gem Flanell neueste Macharten 14.75 13.75 **12⁷⁵**

Lumberjacks aus einfarb. u. gemust. Velveton, mit Reißverschluß 21.50 19.75 **17⁵⁰**

Färberei Reimers Aflg.
Fernspr. 21824

**färbt
reinigt
plissiert**

**Fischergrube 50
Kohlmarkt 17
Königstraße 59**

alles 9729

Berufskleidung
unerreicht in Qualität
unerreicht in Preiswürdigkeit

KARSTADT

Warum sind Sie noch nicht mein Kunde?

Wo es Tausende schon sind?
Ich verkaufe an jedermann bei nur
1/10 des Kaufpreises als Anzahlung
der Rest kann je nach Vereinbarung in wöchentl. od. monatl. Raten bis zu
2 Jahren abbezahlt werden!
dazu beständigen auch Sie ohne jegliche Verpflichtung mein großes
Riesen-Möbel-Lager
und Sie werden überrascht sein über die große Auswahl und vor allem über
die billigen Preise

Jede Lieferung erfolgt frei Haus mit meinem Auto! Kredit auch nach auswärts bei freier Lieferung! 9989

bei Barzahlung 10% Rabatt

E. Stüwe's Möbellager
Breite Straße 51, im Hinterhaus

**Alle
Zeitschriften**

liefert
pünktlich u. billig
ins Haus

**Wullenwever-
Buchhandlung**

Für die
Hausfrau ist es eine tägliche Freude, mit dem
Junker & Ruh
Gasherd arbeiten zu können.
Möchten Sie nicht auch einen
einen 5757

Junker & Ruh
von
Heinr. Pagels?

Feuerbestattung

Sachleistungsversicherung für kostenlose Feuerbestattung gegen mäßige Monatsbeiträge ohne Wartezeit
Bargeldversicherung bis 5000 RM. (Kleinlebensversicherung) Kollektiv-Sterbegeldversicherung
Rechtsanspruch / Politisch und religiös neutral
Aib-kannnte führende Fachversicherung für Feuerbestattung hat ihre
Generalvertretung Lübeck
an tüchtigen, leistungs-ähigen Generalvertreter unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Auch sehr geeignet für tüchtige Inspektoren, welche Selbständigkeit anstreben. Ausführliche Angebote unter **P 533** an „Invalidendank“ Ann.-Exp. Berlin W. 9

Bekleidung für Herren, Damen und Kinder, sowie Wäsche, Schuhwaren usw. kaufen
im Warenhaus Sie stets günstig und auf **bequeme Teilzahlung**

Brennmann **Königstr. 76**

Bekleidung u. Möbel auf Kredit...

empfehlen zu den bekannt fabelhaft bequemen An- und Abzahlungsbedingungen und an Kunden in fester Stellung auch ohne jede Anzahlung, in reichhaltiger Auswahl folgende Waren:

Abt. Bekleidung		Abt. Möbel	Abt. fürs Haus
für Herren u. Knab.	Manchesteranzüge Berufskleidung Schuhwaren Hüte, Oberhemden usw. Für Damen	Schlafzimmer Eßzimmer Herrenzimmer Küchen Bettstellen Chaiselongues Schreibtische Flurgarderoben	Diwandecken Bettwäsche Tischwäsche Leibwäsche Inletts Gardinen Rouleaus Steppecken
Anzüge, Ulster Paletots Gabardine-Mäntel Sportanzüge Motorradanzüge Gummimäntel Trench-coat-Mäntel Windjacken Lederjacken	Herrenstoff-Mäntel Ottomane-Mäntel Rips-Mäntel Trench-coat-Mäntel	Korbmöbel Patentrahmen Auflegematratzen Stühle Waschkommoden Bücherschränke Ankleideschränke Ziertische usw.	Schlafdecken Waffeldecken Reisedecken Möbelzugstoffe TEPPICHE Linoleum Reisekoffer Aktentaschen usw.

Alles vom Einfachsten bis zum Besten!

Eine zwanglose Besichtigung meiner Läger wird Sie von der Leistungsfähigkeit meiner Häuser überzeugen

Kredit bis zu 24 Monaten bei nur 1/10 der Kaufsumme als Anzahlung

Kaufhaus Honig

Abt. Bekleidung Huxstraße 110

Abt. Möbel Schlüsselbuden 8

An Kunden von auswärts
wird bei größerem Einkauf Bahnfahrt vergütet

WOHNUNGS-Einrichtungen

Speise-, Herren-, Schlafzimmer - Küchen-Einrichtungen - Polstermöbel, Einzel- u. Kleinmöbel

MÜBEL-FABRIK Ausstellungsräume: Engelsgrube 53 und Schwönekenquerstraße 1

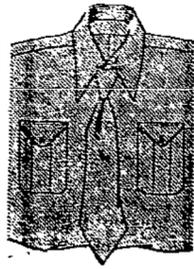
TH. MOHR

ENGELSGRUBE 53 GEGR. 1885 FERNSPR. 21925

Besichtigen Sie bitte meine 5 Schaufenster

Chesterfield Shirt

Das amerikanische Schlager-Sporthemd!



aus dem echten, unverwüsllichen khakifarbenen Chesterfield-Material. Moderner, original amerikanischer Schnitt. Garantiert la Qualität. Das elegante Strapazierhemd für alle Tage. Preis nur 6,95 RM. per Nachnahme. **Passende gleichfarbige Krawatte gratis!** Größenangabe erwünscht. Versand durch

Lafayette Import & Trading Co., Abt. C 12
New York Montreal
Berlin SW 49, Friedrichstraße 235

Volksfürsorge

Gemeinnütziges Unternehmen der Arbeiter, Angestellten u. Beamten. Wer sich bei ihr versichert, dient der Allgemeinheit und sich selbst!

Auskunft erteilt
Rechnungsstelle 30
Südb., Fischstraße 14. Tel. 28663



Aus Handel und Handwerk

Akkumulatoren

Lübecker Bau-Gesellschaft
Zentral-Verwaltung Königstraße 108
Betriebs-Werkstatt Mühlenstraße 37

Leihakkus im Monats-Abonnement
Radio-Soetbeer, Fleischhauerstr. 27
Fernsprecher 26626

Auto-Reparaturen

Lübecker Bau-Gesellschaft
Zentral-Verwaltung Königstraße 108
Betriebs-Werkstatt Dorotheenstraße 28

Banken

Bank-Abteilung der Königstraße 108
Gemeinn. Arbeits-Genossenschaft

Dachdeckerarbeiten

Gemeinnützige Arbeits-Genossenschaft
Zentral-Verwaltung Königstraße 108
Werkstatt Hixtertor-Allee 43

Eisenwaren

Emil Ulbrich, Beckergroße 64
Fernsprecher 22212

Suhr & Heick, am Klingenberg

Farben - Lacke

Farbenhaus
Heinr. Heickendorf
Markt 15/16

Haus- u. Küchengeräte

Suhr & Heick, am Klingenberg

Linoleum

Gemeinnützige Arbeits-Genossenschaft
Zentral-Verwaltung Königstraße 108
Werkstatt Mühlenstraße 37

Marmor

J. E. Rother (Marmor-Rother)
Marmorwerk und Dreherei - Fernruf 29610 -
Auf der Wallhalbinsel - Bei der Drehbrücke

Maurerarbeiten

Lübecker Bau-Gesellschaft
Zentral-Verwaltung Königstraße 108
Betriebs-Werkstatt Märkische Str. 2 u. 2a, Hansastr. 164

Möbeltischlerarbeiten

Gemeinnützige Arbeits-Genossenschaft
Zentral-Verwaltung Königstraße 108
Werkstatt Hixtertor-Allee 43

Nähmaschinen

Nähmaschinenhaus
Wilh. Kruse, Huxstraße 43

Optik



Kostenl. Untersuchung d. Augen
Optiker Goldbaum
Spezialist für Augengläser
Lübeck, Königstraße 34
dem Katharineum gegenüber
Lieferant sämtl. Krankenkassen

Radio

Lübecker Bau-Gesellschaft
Zentral-Verwaltung Königstraße 108
Ausstellungsraum und Verkauf Mühlenstraße 37

Schlosserarbeiten

Lübecker Bau-Gesellschaft
Zentral-Verwaltung Königstraße 108
Betriebs-Werkstatt Dorotheenstraße 28

Zimmererarbeiten

Lübecker Bau-Gesellschaft
Zentral-Verwaltung Königstraße 108
Betriebs-Werkstatt Märkische Str. 2 u. 2a, Hansastr. 164

Stadtratsitzung in Bad Schwartau

P. Bad Schwartau, 29. April

In seiner letzten Sitzung verabschiedete der Stadtrat den Haushaltsplan 1930/31. Auch in diesem Jahre ist der Etat ohne Steuererhöhung durch den Magistrat zum Ausgleich gebracht, dessen Vorlagen einstimmig angenommen wurden. Die sozialdemokratische Stadtfraktion stellte den Antrag, daß alle Steuereinkommen, die über den Etat hinaus eingehen, zu folgenden Zwecken verwandt werden: 1. Ausbau des Rathauses. Begründung: die Raumbegrenzung läßt eine ordnungsmäßige Abfertigung der Gemeindegänger nicht zu. Im Büro des Magistrats müssen alle Passanten ihre Anträge und Beschwerden vorbringen, so daß die Vertraulichkeit wegen der Raumgestaltung und des öffentlichen Verkehrs nicht gewahrt werden kann. Dieses Recht, auf das jeder Gemeindegänger unbedingt Anspruch hat, kann nur durch Umbau gesichert werden. 2. Ausbau der Sportplatzanlagen und Schaffung von Umkleieräumen. 3. Herstellung einer öffentlichen Bedürfnisanstalt. Mit einem Zusatz der bürgerlichen Fraktion, den Umbau des Rathauses sofort zu beginnen, eventuell auf Anleihe die Bau Summe zu nehmen, wird der Antrag einstimmig angenommen.

Aus dem Etat sei folgendes erwähnt: Das städtische Vermögen betrug am 1. April 1929 859 876,50 RM., die Schulden 352 302,— RM., am 1. April 1930 das Vermögen 870 216,18 RM., die Schulden 334 397,— RM. Die Gesamteinnahmen des Voranschlags 1930/31 betragen ca. 324 800 RM., die Verzinsung der Schulden beträgt ca. 25 000 RM., der Abtrag 10 000 RM., Zuschuß zur Volksschulklasse 72 500 RM., Wohlfahrtskasse 65 000 Reichsmark, Verkehrsverein 5000 RM. Zur Regulierung der August-, Elisabeth-, Schiller- und Knefeler Straße werden 23 700 RM. eingesetzt.

Aus dem Wohlfahrtsrat erhalten: Arbeiter-Wohlfahrt, Frauen-Verein, Arb.-Frauenhilfe, Evangelische Frauenhilfe, Arbeiter-Samariter, Rotes Kreuz insgesamt 1200 RM. Beihilfe.

Die vom Stadtmagistrat vorgesehene Kurförderungsabgabe wird nicht eingeführt.

Der Stadtmagistrat ist bereit und hat mit dem Gemeindevorstand der Gemeinde Knefeld Verhandlungen angebahnt, damit die Turnhalle gegen Selbstkosten der Benutzung der Knefelder Schulen zur Verfügung gestellt werden kann.

Abrechnungsverammlung mit den Nationalsozialisten im Ostseebad Scharbeutz

P. Scharbeutz, 28. April

Auf Grund mehrfacher Herausforderung der Nationalsozialisten an die Sozialistische Partei und unsere Führer hatte der Ortsverein zu einer öffentlichen Versammlung aufgerufen und persönlich Herrn Rechtsanwalt Böhmker, Cutin, mit seinem Anhang eingeladen. Genosse Fritz Hansen hatte das Referat über: Was ist und was soll werden? übernommen. In flotter Weise verstand es der Redner, der von ca. 250 Personen besuchten Versammlung über die volksfeindlichen Gesetze des neuen Bürgerblocks Aufklärung zu geben und im Anschluß mit der sogenannten Nationalsozialistischen Arbeiterpartei gründlich abzurechnen. Herr Böhmker hatte sich die Sache jedenfalls etwas einfacher vorgestellt. In mehreren Versammlungen konnte er in dieser Gegend seine Angriffe gegen die Sozialistische Partei und deren Minister mit großem Wortschwall ungehindert schleudern. Als Hauptattraktion gab man die Komödie „Öffentliche Verbrennung eines Young-Planes“, verbunden mit wüstem Geschimpfe auf die marxistisch eingestellte Arbeiterbewegung. Herr Böhmker glaubte in sich den kommenden starken Mann zu sehen — aber Scheinbar hat ihn diese Versammlung eines anderen belehrt. Eine Aufforderung unsererseits genügte. Da kamen die Landarbeiter der umliegenden Ortshäfen, ein Zug des Jungbanners Cutin, ein Zug des Reichsbanners Schwartau herangerollt mit ihren Autos und die Bewohnerschaft Scharbeutz war aufgewacht aus ihrer Gleichgültigkeit. Das hatte auf Herrn Rechtsanwalt Böhmker etwas erzieherisch gewirkt. Er war gehalten, dem Genossen Hansen Rede und Antwort zu stehen. Seine Einwendungen fielen sehr naiv aus und machten selbst auf seinen Anhang keinen besonderen Eindruck. Man redete viel von der „Volksgemeinschaft“ und meinte damit den neu zu schaffenden Ruli-Staat! Wolle den Feindbund „mit den Zähnen“ angreifen, ohne zu töten! Stelle zum Vergleich, um sich von den Young-Kasten zu befreien, die Haltung der Bewegung „der erwachenden Ungarn“ entgegen. Dasselbe Ungarn, in dem die Arbeiterschaft zu Tausenden durch die Reaktion hingeschlachtet wurde. Selbstredend fehlte auch das Lob auf Mussolini nicht. Heraus mit den Juden und Ausländern aus Deutschland. Dann ist Deutschland gerettet — der Feindbund wird starr vor Schreck — und 2 Milliarden pro Jahr werden zu Panzerkreuzern verwandt. Wohnungen in Deutschland könnten nicht mehr gebaut werden, das könnten sich nur Staaten erlauben, die kapitalträchtig seien. Neben anderem Anfinn verherlichte der Herr Rechtsanwalt natürlich den Naziminister Frick, der den Kurs in der thüringischen Regierung bestimmte und in der die Minister der Bürgerblockparteien nichts zu melden hätten usw. (aus Furcht, daß die Sozialdemokratie bei einem Umfall die Regierung übernehmen würde. D. B.).

Genosse Hansen rechnete mit diesem Naziführer gründlich ab. Er umriß scharf das Programm der Sozialdemokratischen Partei und brachte Herrn Böhmker durch Stellung bestimmter Fragen und Weiterführung der erklärten Unwahrheiten zur Strecke. In später Nachtstunde wurde die ruhig und ohne jede Störung verlaufene Versammlung unter brausendem Beifall für den Genossen Fritz Hansen geschlossen.

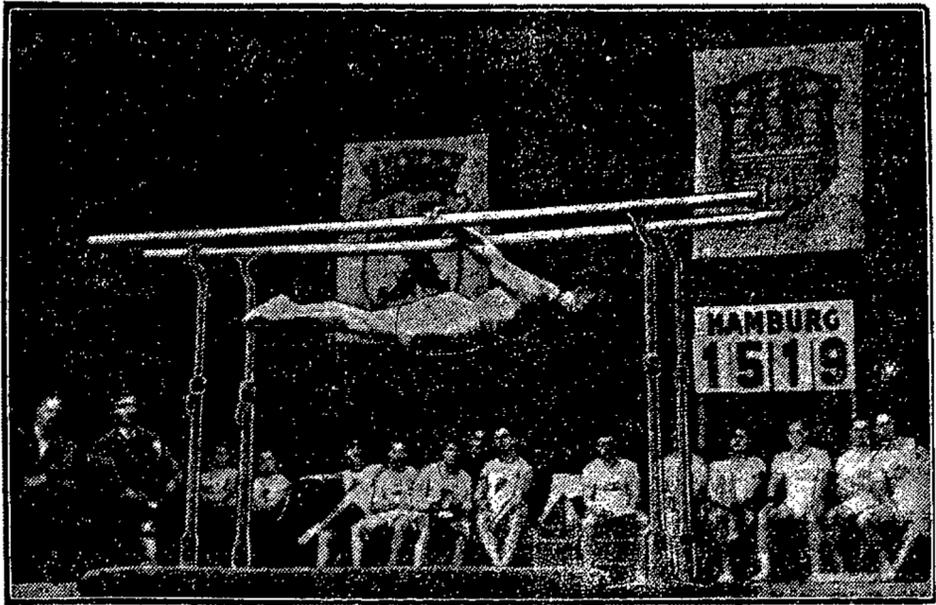
Hoffentlich wird diese Versammlung mit dazu beitragen, dem Ortsverein Scharbeutz neue Mitglieder und Leser der Arbeiterpresse zuzuführen. Im Herbst finden die Gemeinderats- und Landesauswahlgewahlen statt. Herr Böhmker wird sich jedenfalls darüber klar geworden sein, daß Nazi-Versammlungsterror bei den Wahlversammlungen der Sozialdemokratischen Partei auch in den entlegensten Orten ausgeschlossen ist. Genossen, nützt die Zeit und der Sieg wird unser sein.

Provinz Lübeck

Schwartau-Knefeld. Eine Kontrolle der arbeitslosen Bräuer des Lübecker Volksboten findet am Freitag, dem 2. Mai, abends von 6-7 Uhr, im Gasthof „Trarsvaal“ statt.

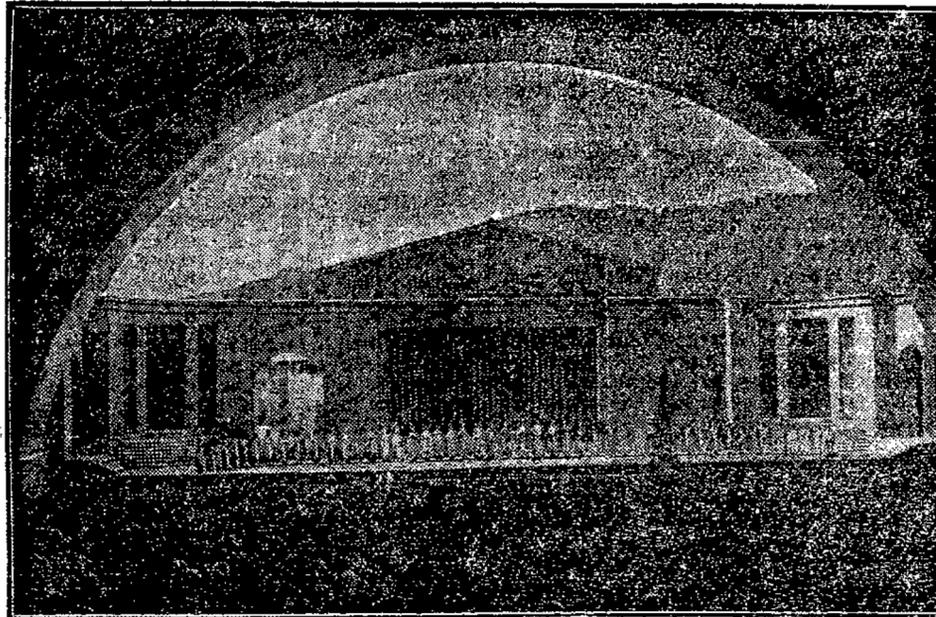
Gleisdorf. In der Maifeier in Ahrensböf muß die Arbeiterschaft von Gleisdorf und Umgegend mit ihren Frauen, entsprechend der großen Bedeutung des Tages, teilnehmen. Der Arbeiter-Radfahrer-Verein ist besonders eingeladen. Heraus zur Maifeier!

Gremsmühlen. Arbeitsbeschaffung. Ein reger Betrieb herrscht augenblicklich in unserer Nachbarschaft. Die Bierherk Rieswerke haben ihren Betrieb in beträchtlichem Umfang aufgenommen und auch auf der gegenüberliegenden Grube des Landesverbandes herrscht eine lebhaftige Tätigkeit. Die Arbeiter an der Kreuzfelder Chaussee auf der Straße Gremsmühlen-



Das Drei-Städte-Turnen

Der am 27. April in Berlin ausgetragene 19. Städtekampf im Kunstturnen zwischen Berlin, Hamburg und Leipzig endete mit einem verdienten Siege der Leipziger (2433 Punkte) vor Berlin (2352) und Hamburg (2342). Unsere Aufnahme zeigt Krawatschinski (Guts Muths-Berlin) am Barren.



Das neue Festspielhaus in Oberammergau

Wie wird das Wetter am Donnerstag?



Kahl

Frische, aber an Stärke abnehmende Winde, heiter, im südlichen Teil wolkig, noch trocken, Frühdunst, wenig Kühle. Die Kerne des west- und mitteleuropäischen Tiefdrucksystems liegen jetzt über den Ostseen und Ostfrankreich. Niederschläge haben sie in Süddeutschland kaum gebracht, dagegen hat das Erzgebirge etwas Regen gehabt und vor allem über das böhmische Becken. (Bis zu 12 Millimeter.) Da der nördliche Hochdruck sich abwärts verlagert und dadurch zu dem binnennäheren Tief die Druckgegensätze stärker wurden, sind die Winde teilweise hart und böig. Zwischen Island und Island zieht ein atlantisches Tief ostwärts. Es bleibt aber ohne Einfluß für unser Wetter. Bietmehr bleiben wir zunächst am Südbahne des hohen Druckes.

Bierth beschäftigen eine ganze Anzahl Arbeiter; doch wird dieses nicht von langer Dauer sein. Nicht nur aus Valente und Umgegend, sondern auch aus Cutin sind auf beiden Riesgruben Arbeiter untergebracht worden, namentlich langfristig Erwerbslose. Hoffentlich bleiben die Bierherk Rieswerke den Sommer über in voller Tätigkeit, zumal sie in der Gemeinde Valente ziemlich der einzige größere Betrieb sind.

Obernwohde. Die Partei-Versammlung am 26. d. M. besaßte sich u. a. mit der Maifeier und der Wahl eines Delegierten zur Parteikonferenz in Frees. Genosse Meß forderte die Gesamtarbeiterschaft von Arfede, Dissa, Obernwohde, Krumbek, Kurau und Dakendorf auf, die Maifeier der Dunkelshorfer Genossen zu stärken. Abfahrt vom Vereinslokal 5. Licht, Kurau, 4 1/2 Uhr. Hierzu wird der Radfahrer-Verein von Kurau auch herzlich eingeladen. Als Delegierter wurde der Genosse G. Bauer und als Vertreter W. Schacht-Arfede gewählt.

Obernwohde. Die Landarbeiter-Versammlung in Klüvers Gasthof besaßte sich mit dem Kreistreffen in Gutsfeld am 25. Mai und der Anschaffung einer Fahnenstange, Futteral und Gurt. Es wurde beschlossen, an dem Kreistreffen teil-

zunehmen. Um die Autofahrt zu erleichtern, sind jetzt schon bei den Kollegen im Orte Sammelstellen aufgestellt, wo man bis spätestens 11. Mai das Geld eingezahlt haben muß. Die Fahrt kostet hin und zurück 1,50 Mk. Das Geld kann eingezahlt werden bei den Kollegen in Krumbek: W. Hümann, Arfede: W. Schacht, Dissa: E. Siempainoga, Kurau: L. Kahl. Das Mitfahren aller Kollegen ist Pflicht. Die Erledigung der Fahnenstange wurde dem Vorstand und dem Fahnenträger überlassen. Zu der Landwirtschafts-Ausstellung in Köln sind vom Verband die Kollegen H. Kruse-Arfede, K. Kholmoran, Dissa und als Ersatzmänner W. Schacht-Arfede, sowie S. Westphal-Zarnekau bestimmt worden.

Mecklenburg

Herrnburg, Maifeier. Die Sozialdemokratische Partei für Herrnburg und Umgegend veranstaltet am 1. Mai im Vereinslokal von Hans Dehrow ihre Maifeier. Alle Arbeitervereine von Herrnburg und Umgegend sind hierzu herzlich eingeladen. Anfang 8 Uhr.

Schleswig-Holstein

Knefeld, Stadtparasse. Als neuer Geschäftszweig ist bei der Stadtparasse Knefeld das Abholen von Kleinparabträgen eingeführt worden. Die Sparbeträge werden durch einen Boten in 1- bis 2wöchentlichen Zwischenräumen kostenlos eingesammelt. Sie werden dann auf ein Sparbuch eingezahlt und als gewöhnliche Einlagen behandelt. Diese Neuerung ist sehr zu begrüßen, da es jetzt auch denjenigen Personen möglich ist, die Vorteile eines Sparbuches zu genießen, denen es wegen der Art ihrer beruflichen Tätigkeit an Zeit mangelt, die Sparkasse aufzusuchen, oder die sich scheuten, mit ihren kleinen Ersparnissen zur Kasse zu kommen.

Juweliermord in Hamburg

Hamburg, 29. April

Am Dienstag nachmittag versuchte in einem im Zentrum von Hamburg gelegenen Juwelierladen ein junger Mann verschiedene Edelsteine zu rauben. Der im Laden anwesende 18 Jahre alte Juwelier Neuner warf sich dem Eindringling entgegen und rang mit ihm. Der Verbrecher zog einen Revolver, schoß auf seinen Gegner und verlegte ihn durch mehrere Schüsse tödlich. Der Räuber flüchtete, wurde jedoch in einer Nebenstraße durch Polizeibeamte gestellt. Es kam zu einem Feuergefecht. Als der Räuber verwundet war, richtete er die Waffe gegen sich selbst. Der Vater des erschossenen Achtzehnjährigen wurde vor wenigen Wochen unter den gleichen Umständen ermordet.

Gewerkschaftshaus

Lübeck, g. G. m. b. H.

Mit dem 30. d. Mts. hat der Genosse Knöchelmann seine Tätigkeit bei unserer Gesellschaft aufgegeben. Die Geschäftsführung ist in die Hände des Gen. Schmidt gelegt.

Wir bitten, alle Anfragen usw. in Zukunft an diesen zu richten.

Die Geschäftsleitung Der Aufsichtsrat
Warneke, Schmidt, J. A.: Dreger.
Meidel.

Geschäfts-Eröffnung!

Einem geschätzten Publikum die Mitteilung, daß ich
Salauerstraße 15 ein Geschäft für Herren-,
Knaben- und Arbeiter-Bekleidung
eröffnet habe. Mein Bestreben ist beste
Qualität zu solidesten Preisen zu liefern,
und bitte ich höflich um Unterstützung meines
Unternehmens

S. Seimanson

An die Bevölkerung Schlutups!

Wir beteiligen uns geschlossen an der Maffeter der
G. B. D. in Israelsdorf.

- | | |
|--|---|
| Radfahrer-Berein
H. Wölk | Orfang-Berein
W. Wolter |
| Kinderfreunde
H. Schaeper | Reichsbanner
Schwarz-Rot-Gold
W. Duve |
| Trommler- und
Blasorchester
Ferd. Wendland | Fabrikarbeiter-
Verband
Karl Bartels |
| Arbeiter-Turn- und
Sportverein
H. Braemer | |
- Am 1. Mai

Achtung!

Empfehle Kohlpflanzen,
Stiefmütterchenpflanzen Stück 5 Pfennig
Dahlienknollen Stück 20 Pfennig
und sonstiges mehr

Hans Lamp, Gärtnerei
Hadenburger Allee 66

Empfehlungs-
Abfluß-
Dampf- u. sonstige
Röhre
Rippenheizrohre Koppel-
und Stacheldraht, Riemenriemen,
Schalter, Transmissionen,
Eiserne Fässer, Stabeisen u. sonst.
Nutz-Eisen-Verkauf
L. LISSIANSKI Alteisen und
Metalle
Kanalstraße 60 Telefon 22450

Die erste billige
Ausgabe von
**Friedrich Nietzsche
Also sprach
Zarathustra**
Mit Peter Gasts Einführung und einem Nach-
wort von Alfred Baumler.
434 Seiten - Vollständige Ausgabe
in Ganzleinen **2.50**
Luxusband in Ganzleder **5.50**
Wullenwever - Buchhandlung

Grude in langjährig
bewährter
Qualität
Adolf Bergfeldt, Lübeck
Fernruf 25 886

Sohlen-Ausschnitt
und Schuh-Instandsetzungs-Betrieb
Bischoff & Krüger Königstraße 93
Nähe Ede Wabnitz

Bekanntmachung

Ab 2. Mai verlege ich meine
Rohrblätereier
von Kottwitz-
str. 17 nach Gr. Gröpelgrube 27-29
Es wird mein Bestreben sein meine Kunden-
schaft auch weiterhin durch gute und reelle
Ware zu bedienen.
Hochachtungsvoll
H. Atmer.

Was nützt

alles Sparen, wenn Sie
einen Gashernd alter Bau-
art haben, der täglich zu
viel Gas verbraucht.
Kennen Sie den neuen

Junker & Ruh

Gashernd von
Heinr. Pagels?

Schulbücher

für
**Volks- u.
Mittelschulen**
und die staatliche
Handelslehranstalt
in der

Wullenwever - Buchhandlung
Johannisstraße 46

Neueröffnung

Hiermit gebe ich dem werten Publikum
Lübecks bekannt, daß ich am 3. Mai
**einen Damen- und
Herren-Frisier-Salon**
Heimholzstraße 14 eröffne. Gute Be-
dienung und solide Preise sichere ich zu
Um gütigsten Zuspruch bitte!
Ernst Rohde

Gute Erfolge

in der
Kleintierzucht
und
-Pflege

erzielen Sie durch die Anleitun-
gen der Lehrmeister-Bücherei

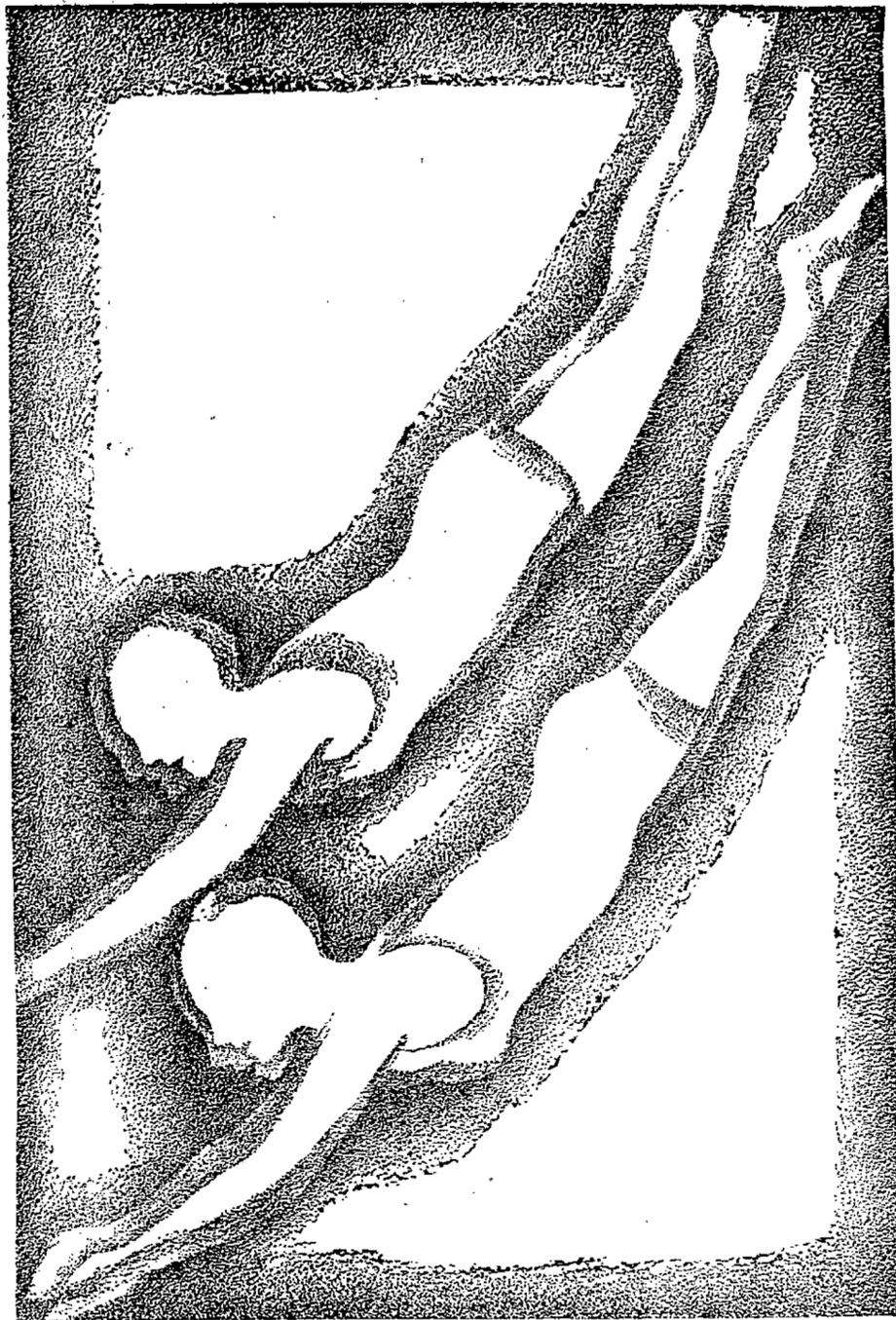
	Nummer
Nachbringende Kaninchen- zucht. Mit 59 Abb.	170/1a
Zuchtsysteme für Kanin- chenzüchter	605
Verarbeitung der Kanin- chenfelle zu Pelzwaren. Mit 22 Abb.	482
Efel und Maultier. Mit 21 Abb.	63
Schweinezucht und -Hal- tung. Mit 3 Abb.	65
Nachbringende Ziegenzucht. Mit 46 Abb.	336/3
Das Schaf. Mit 18 Abb.	402/4
Sachgemäße Fütterung der Kleintiere	97/8
Gesundheitspflege der Kleintiere	224
Das Meerschweinchen. Mit 7 Abb.	698

Preis einer Nummer 40 Pf.,
Doppelnummer 80 Pf. u. ff.

Wullenwever-
Buchhandlung
Johannisstraße 46

Verfallene Pfänder

als Herrenuhren, Armbanduhren, silb.
Löffel, Trauringe, Herrengarderobe u.
v. m., teils neu und gebraucht, stehen
billig zum Verkauf im **Lübecker
Leihhaus, nur Högstraße 113,**
Jnh. Guido Helwig.



Lesmona bringt die Tabak-Massage

Der Weg zur vollkommenen Reinheit
des Tabaks — zur gesunden, bekömm-
lichen Zigarette liegt jetzt frei. Lesmona
bringt Ihnen durch Tabak-Massage einen
neuen Zigarettenenuss, eine Zigarette
von ausgesprochenem Wohlgeschmack:
die „Wappenschild“. Und: rauchen Sie
so viel, wie Sie wollen, niemals wird die
Kehle gereizt. Probieren Sie noch heute!

Gesunder Körper — gestählt durch Massage
Edler Orient-Tabak — verfeinert durch Massage

Wappenschild

Zigaretten

5
Pfg

... der Tabak ist massiert

Lesmona-Zigarettenfabrik, Bremen
— RINGFREI —

Wohin gehe ich zur Maifeier?

Gesellschaftshaus Muuß

Im weißen Saal: Großes Konzert
Im großen Saal: Großer Festball

Kaffeehaus Oldenburg

Israelsdorf
Halte mein Lokal nebst Garten
zur Maifeier
bestens empfohlen
Oldenburg

Kurhaus Israelsdorf

Ab 3 1/2 Uhr:
Großer Festball

Gothmund Zur Fischerklause

(15 Minuten von Israelsdorf)
Spezialität:
Fischgerichte

Lindenhof

Von nachmittags 3 1/2 Uhr an:

Große Tanzfestlichkeit

Hierzu ladet freundlichst ein
V. Klempau

Forsthalle

Von nachmittags 4 Uhr an:

Großer Festball

Hierzu ladet freundlichst ein
O. Hering

Restaurant Zum Stadtpark

Israelsdorfer Allee
Von 4 Uhr nachm. an
Familien-Kränzchen
Hierzu ladet freundl. ein
J. Höppner

Restaurant Bürgerhof

Israelsdorfer Allee
Halte mein Lokal
zur Maifeier
bestens empfohlen
W. Gloe

Schweizerhaus

Israelsdorfer Allee
Halte mein Lokal bestens
empfohlen
E. Richter

Gesellschaftshaus Rothenhof

am Burgfeld
Konzert mit Tanzeinlagen
Angenehmer Familienaufenthalt

Luisenlust

Großer Maifeierball
Eintritt und Tanz frei, verstärktes Orchester!

Arnimsruh Donnerstag, 1. Mai

Margaretenburg Gr. Maifeier

Tanz u. Eintritt frei!

Zentralverband der Zimmerer Deutschlands

Zahlstelle Lübeck

Maifeier

Kameraden
Wir treffen uns mit den Familien-Angehörigen 12.45 Uhr, Zug Nr. 18, Markt-platz, Fahndepu- tation 12.30 Büro.
Der Vorstand

Sektion der Gärtner u. Gärtnereiarbeiter der privaten Betriebe

Berammlung

am Freitag, dem 2. Mai, abends 8 Uhr, im Restaurant von Karl Schlüter, Bedergrube 57.
Tagesordnung:
1. Tarifbewegung
2. Bericht von der Delegierten-Ber- sammlung
3. Berichtedenes.
Rechtzeitiges und zahlreiches Erscheinen ist Pflicht.
Die Ortsverwaltung

5 Woronoffs

Baugewerksbund
Alle Mitgl. sammeln sich am 1. Mai mittags 12 3/4 Uhr a. d. Markt- platz. Keiner darf fehl.
Der Vorstand.

Mitglieder-Berammlung

am Freitag, dem 2. Mai, abds. 7 1/2 Uhr im Gemeinschaftshaus, Johannisstr. 50-52
Tagesordnung:
1. Bericht über das Ergebnis des Kantar- tarifes.
2. Berichtedenes.
Mitgliedsbücher sind vorzulegen.
Die Ortsverwaltung

Gewerkschaftshaus-Café

Johannisstr. 50-52
Die Restaurationsräume sind am Maifestag v. 2-6 Uhr geschlossen
Ab 6 Uhr:
Unterhaltungskonzert mit Tanzeinlagen
Küche u. Keller liefern das Beste. Solide Preise

Kolosseum

Donnerstag, 1. Mai
Tanz
Anfang 7 Uhr

Stadthallen

Der Garten ist wieder geöffnet!
Neu! Terrassen, Schie- benst. gegen Wind gesch. Neu!
Tägl. Konzert
Im Saal am 1. Mai nachm.
Familien-Konzert mit Tanzeinlagen. Abends
Großer Frühlings-Ball

KONZERTHAUS LÜBECK

Inh. Th. Paetow Fernruf 29803

Morgen am 1. Mai ab 16 Uhr
Familien-Kaffee-Konzert mit Tanzeinlagen
Unter Mitwirkung des bekannten Stimmungs-Sängers
Martin Wolf
Ausschließend Tanz Für Familien freier Eintritt
Am 4. Mai abends
FRÜHLINGSBALL des Pommer-Vereins

Neuer Tanz-Palast

Marienstr. 18-18 a
Morgen, 1. Mai:
Großer Maifeier-Ball
Eintritt frei
Anfang 18 Uhr
Herm. Kock

JUGENDBÜHNE

Geschäftsstelle Braunstr. 36
Die letzten 2 Vorstellungen
Montag, den 5. Mai
Lohengrin Oper
Montag, deu 19. Mai
Dr. Klaus Lustspiel

Karten RM 0,85 nur in der Geschäftsstelle
Nur noch eine geringe Anzahl Karten vorrätig

Restaurant u. Café

Bruno Feller, Hundestraße 90
Zum 1. Mai gr. Unterhaltungsabend
Guter Kaffee und Kuchen
Gut gepflegte Biere
Auf vielfachen Wunsch Anstich von gut temperiertem Bockbier
Geöffnet bis 4 Uhr morgens

Restaurant „Marienburg“

Morgen 1. Mai, ab 8 Uhr abends, die große Maifeier
Die Hauskapelle sorgt für Stimmung und Humor!
Hans Milatz

Moislinger Baum

Am 1. Mai
Groß. Frühlingsfest
„Der Mai ist gekommen“
Ausgeführt von der beliebten Haus- kapelle William Miedecke
Stimmung Humor
Freier Eintritt. E. Suhrbier

Erster Fischerbuden

Morgen, den 1. Mai
Konzert u. Ball
Eigene Konditorei Fischgerichte

Behnke's Restaurant

Krempelsdorfer Allee (Endstat. Linie 3)
Am 1. Mai Gr. BALL
Hierzu ladet freundl. ein Anna Behnke

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle
Elektriker
Berammlung
am Freitag, 2. Mai, 20 Uhr
im Gemeinschaftshaus
Tagesordnung wird in der Berammlung bekanntgegeben.
Zahlreiches Erschei- nen erwartet
Die Brannjenleitung

Wichtig! Wichtig!

Wohin geht die Landbevölkerung von Kurau u. Umgegend?
Keinlos nach Duntelsdorf zur Maifeier
Umzug 5 Uhr
Ball 7 Uhr. Ende??
Hierzu laden freunde- lichst ein.
Die Landarbeiter und R. Brede

Friedrich-Franz-Halle

Morgen, 1. Mai
Großer Mai-Ball
Seden Sonntag
TANZ
Eintritt u. Tanz frei

Stadtheater Lübeck

Mittwoch, 20 Uhr
Amnestie
Schauspiel
Ende 22.05 Uhr
Donnerstag, 20 Uhr
Amnestie
(Geschlossene Vor- stellung)
Freitag, 20 Uhr
Lohengrin, Oper
Sonabend, 20 Uhr
Ensemble-Gesell- schaft
„Som Teufel ge- holt“
Sonabend, 20 Uhr
Gewerkschaftshaus
Volkstüm. Konzert
Wagner-Liszt-Abend

Wohin gehen wir nach der Maifeier?
In die
LIBELLE
Mühlentor 1
Dort sagt für Stimmung und Humor die bek. Stimmungs-kapelle Iron Wolf
Konzert von 4 Uhr nachm. bis 4 Uhr nachts

Zentral-Hallen

Donnerstag 1. Mai gr.
Festball
Eintritt frei



So gut schlafen Sie auch und sparen viel Geld, wenn Sie Spiralmatratzen, Aufklopfpolster, Metallbettkellen, Bettfedern u. Jalousien in der Fabrik bezug. im Fach- geschäft kaufen. Auf Wunsch bequeme Teilzahlung!
Prüfen Sie vor jedem Kauf Preis und Qualität in der
Kieker Matratzenfabrik
Inhaber: Robert Hinz
Lübeck, Mühlenstraße 34 (Am Hanse-Brauereigelände)